Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünkrup, Callbrf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elfenbruch, Ehrentrup, Elsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hovenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lehrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lotk, Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Missen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [M. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Preßkuchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfell, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wähnentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O. Wellentrup b. B., Wert, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 138. Detmold, Sonnabend, 15. Juni 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 138a und Gut Brand Nr. 23.

Harden und die Hofaffäre.

In der gestrigen Nummer der „Zukunft" nimmt Harden, wie er es nennt, in ein „paar Worten" (8 Seiten) zu der Affäre Stellung. Es sei aus diesen kurzen Darlegungen zunächst folgendes hervorgehoben:

Harden wendet sich mit Entschiedenheit gegen die Behauptung einiger Blätter und Zeitungskorrespondenten, daß er ein Werkzeug der Rachsucht sei, der Rachsucht der einstigen Ehefrau des Grafen Kuno Moltke und des Geheimrats v. Holstein. Harden schreibt: „Die Behauptung ist erweislich unwahr. Die Dame, die den Namen des Grafen Moltke trug und der ich in ihrem traurigen Ehescheidungsprozeß gern die von einem Laienverstand zu leistende Hilfe gewährt habe, ließ mich nie eine Regung der Rachsucht spüren. Seit ungefähr drei Jahren habe ich sie nicht gesehen, fast ebenso lange haben wir keine Briefe gewechselt. Von meinen Absichten konnte sie nichts wissen, von meinen Fehden nur aus diesen Blättern erfahren. Den Fürsten zu Eulenburg und die ihm Verbündeten habe ich schon bekämpft, als Herr v. Holstein noch in guten Beziehungen zu ihm stand." Harden weist dann noch darauf hin, daß er Herrn v. Holstein erst im vorigen Sommer nach seiner Entlassung nach der Veröffentlichung seines an und gegen Harden gerichteten Briefes kennen gelernt habe; daß er aber darum nicht zum Werkzeug dieser Exzellenz geworden sei, wie er sich denn überhaupt zum Werkzeug untauglich fühle. Dieser Passus schließt: „Er hat mir nie zugemutet, seinen Groll zu heiraten, im geringsten nie die Schweigepflicht des Beamten verletzt. Laßt ihn aus dem Getuschel; es ist für meine Urteile, mein Wollen ebensowenig verantwortlich wie andere Herren seines Ranges, mit denen ich, wenn sie es wünschen, das politische Geschäft bespreche. Weder Hinterfrauen also noch Hintermänner. Ich stehe für mich allein, trage allein die Verantwortung für mein Tun und Reden; nur dafür freilich, nicht für das Gespinnst fremden Rockens." Harden schildert dann kurz die Geschehnisse. Am 2. Mai hätte der Kronprinz, nachdem er vergebens die Intervention eines Generals angerufen, dem Kaiser ein paar Hefte der „Zukunft" vorgelegt. Die Angabe, daß schon vorher gegen den Fürsten Eulenburg und dessen Freunde eine Untersuchung eingeleitet gewesen sei, sei unrichtig. Der Kaiser hätte sich dann von drei hohen Beamten ungewöhnlich lange Vortrag halten lassen. Bald danach hätte man erfahren, die drei zur Hofgesellschaft gehörigen Herren, die Harden genannt hätten, seien in Ungnade gefallen. Erst gegen Ende der ersten Maiwoche sei ein Echo der Vorgänge zu ihm (Harden) gekommen. Gegen Schluß des Artikels sucht Harden dann darzutun, daß er mit keinem Wort je angedeutet hätte, daß der Eulenburgsche Kreis sich im groben Sinne gegen den § 175 des Reichsstrafgesetzbuches versündigt habe. Es gebe auf diesem Gebiete eben mannigfache Varietäten; aber auch edle Männerliebe und ideelle Männerfreundschaft sei, wenn schon sie den Menschenwert nicht unter allen Umständen mindere, nicht normal, und Leute mit solchen Empfindungen habe er nicht für straffällig, aber als die dem Throne nächste Gruppe für schädlich gehalten, Spiritisten, Geisterseher, die auch mit der Majestät einen mystischen Kult treiben. Aber eine Gruppe taugt nicht in unsere harte Zeit. Und vor Zeugen hat einer aus diesem Schwarmjahrniem gesagt: „Wir haben um die allerhöchste Person einen Ring gebildet, den keiner durchbrechen kann." Wer diese Tatsachen kannte, hatte die Pflicht, zu reden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 15. Juni.

Monarchenbesuch in Frankreich.

König Frederik von Dänemark stattet im Laufe der nächsten Tage in Paris dem Präsidenten der französischen Republik einen Besuch ab. Ebenso verweilte das norwegische Königspaar in diesen Tagen als Gast des Präsidenten Fallieres in der französischen Hauptstadt. In der Deputiertenkammer brachte nun der Abgeordnete Fernand Engerand für die Beratung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten ein Amendement ein, wonach die Kosten für den Empfang fremder Souveräne herabgesetzt werden sollen. Nun wird durch diese Herabsetzung durchaus nicht eine Demonstration gegen die französische Gastfreundschaft bezweckt. Vielmehr sollen die bewilligten Kredite nur von 620 000 auf 615 000 Francs herabgesetzt werden. Immerhin könnte in dieser Ermäßigung um 1 Tausend Francs noch eine kleine Spitze gefunden werden. In Wirklichkeit handelt es sich weder um die Einführung eines Regimes größerer Sparsamkeit, noch um den Ausdruck antimonarchischer Gesinnung. Als Grund bezeichnet vielmehr Herr Engerand in seinem Amendement: „die Hebung der Qualität der Pferde für die offiziellen Equipagen". Bei der jüngsten Fahrt in Versailles wären nämlich die Königin von Norwegen und die Gemahlin des Präsidenten Fallieres beinahe in den Kot geworfen worden, und dieser Unfall wird auf die schlechte „Cavallerie des équipages officiels" zurückgeführt. Weit entfernt, den äußeren Glanz des Empfanges, den Monarchenbesuch in Frankreich einzuschränken, will man also diesen Empfang nur noch tadelloser gestalten.

Zur Haager Konferenz.

Die heute ihre Beratung eröffnende II. Haager Konferenz läßt einen Rückblick auf die praktischen Ergebnisse der I. Konferenz vom Jahre 1899 angezeigt erscheinen. Die Konferenz arbeitete in drei Kommissionen. Während die erste ein positives Ergebnis nicht erzielte, gelang es der zweiten, durch Vorschläge zur Humanisierung des Krieges — die „Konvention" über die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs, und die „Konvention" über die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention auf den Seekrieg — der jetzigen Konferenz erfolgreich vorzuarbeiten. Der von ihr gleichfalls ausgesprochene „Wunsch", daß baldmöglichst eine Konferenz zur Revision der Genfer Konvention zusammentreten möge, ist inzwischen im vorigen Jahre in Erfüllung gegangen. Die wichtigste Errungenschaft der ersten Konferenz lieferten aber die Arbeiten der dritten Kommission in der „Konvention" zu einer friedlichen Beilegung internationaler Konflikte, in welcher die Staaten übereinkamen, „im Falle einer ernsten Meinungsverschiedenheit oder eines Streites, bevor sie zu den Waffen greifen, die guten Dienste oder die Vermittelung einer befreundeten Macht anzurufen", ein Uebereinkommen, dessen Wert freilich durch den Zusatz „soweit es die Umstände gestatten", wieder erheblich abgeschwächt wird. Von noch größerer praktischer Bedeutung sind aber inzwischen die auf Antrag des Prof. v. Martens in den Art. 9—24 der Konvention aufgenommenen „internationalen Untersuchungskommissionen" geworden, welche bestimmen: „In internationalen Streitfällen, welche weder die Ehre, noch wesentliche Lebensinteressen betreffen, und die lediglich daher rühren, daß ein bestimmter Tatbestand verschieden aufgefaßt wird, erachten die Signaturmächte es für empfehlenswert, daß die Parteien, die sich darüber nicht auf diplomatischem Wege verständigen können, eine internationale Untersuchungskommission einsetzen, die beauftragt wird, die Beilegung der Streitfrage durch Aufklärung des Tatbestandes mittels unparteilicher und gewissenhafter Prüfung zu erleichtern." Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: „Die Anwendung dieses Artikels hat, wie man mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit sagen kann, den Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland verhindert, nachdem die nach Ostasien segelnde Baltische Flotte in der Nacht vom 21. auf 22. Oktober 1904 bei Hull englische Fischerboote beschossen hatte. Im richtigen Augenblick, gerade als die Aufregung in England den höchsten Grad erreicht hatte, kam man überein, eine solche internationale Untersuchungskommission einzusetzen, die in Paris zusammentrat und zu dem Schlusse kam, daß ein entschuldbares Versehen vorliege, das durch die Bezahlung einer Summe (65 000 Pfd. St.) zu sühnen sei.

Das Ende des Kampfes im Baugewerbe?

Man schreibt den L. N. N. aus Berlin: Die Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe dürfte in der nächsten Woche erfolgen. Dabei werden auch neue Bestimmungen für die Poliere, die Vertreter der Arbeitgeber auf den Bauten in Anwendung kommen. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat die Bestimmungen für Poliere erweitert und ergänzt, besonders sind eine Reihe neuer Fürsorgemaßregeln getroffen worden. Während der Arbeitszeit darf keine Agitation zugunsten der Organisation der Arbeitnehmer geduldet werden. Dem Polier als dem Stellvertreter des Arbeitgebers auf der Baustelle ist die Zugehörigkeit zu einer gewerkschaftlichen Organisation nicht gestattet. Von anderer Seite wird uns ferner gemeldet, daß infolge der Aussperrung die Transportschiffer große Not leiden. Sie haben absolut nichts zu tun. Die Steinlieferungen sind unterblieben, und unendlich viele leere Steinschlepp-kähne haben sich in Berlin und Spandau angesammelt. Die schon an und für sich so wenig lukrative Schiffahrt erleidet dadurch in Berlin ungeheuren Schaden.

Ein neuer Zeugniszwang?

Aus Baden schreibt man: Die Mannheimer Schnupftabakgeschichte kommt noch nicht zur Ruhe. Der Nachfolger des wegen Uebereifers und auf die oberlandesgerichtliche Rüge hin versetzten Untersuchungsrichters hat zur Ermittelung eines Fastnachtsartiklers nunmehr den Lokalredakteur Maier von der sozialdemokratischen „Volksstimme" an Stelle des bereits mit Zeugniszwangshaft gefolterten Redakteurs Geck vergeblich vernommen und daraufhin wegen Zeugnisverweigerung kostenfällig zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Mit Recht erklärt die sozialdemokratische Presse diese halsstarrige Aktion der Mannheimer Justizbehörde für eine Bestrafung von Leuten, die ihre Berufsehre verteidigen. In Mannheim, wo die Sozialdemokratie einen so bedeutenden Einfluß auf die Gesetzgebung, wie auf die Kommunalverwaltung gewonnen hat, scheint sich die Justizbureaukratie dazu berufen zu fühlen, ihr durch die Herausforderung des öffentlichen Rechtsempfindens neue Anhänger und Mitläufer für die kommenden Wahlen in die Arme zu treiben.

Genossin Rosa Luxemburg hinter den Gefängnismauern.

Rosa Luxemburg hat, wie der „Vorwärts" mit tiefgerührten Segenswünschen für ihre Gesundheit mitteilt, am Mittwoch die Gefängnisstrafe von zwei Monaten angetreten, die ihr vom Landgericht Weimar zudiktiert wurde, weil sie in ihrer Rede bei der Massenstreikdebatte auf dem Jenaer Parteitag Aufreizung zu Gewalttätigkeiten verübt hat. Möge sie in ihrer Muße des Kittchens zur Einsicht kommen, daß der Scheffelsche Spruch: „Gott schütze uns vor Klassenhaß und Rassenhaß und Massenhaß" immer noch seine Giltigkeit hat.

Oesterreich-Ungarn.

Krakau, 14. Juni. Der frühere sozialistische Abgeordnete Daszynski trat die vor zehn Jahren wegen einer in der Wahlbewegung gehaltenen Rede gegen ihn verhängte dreimonatige Arreststrafe an, nachdem seine Immunität als Abgeordneter erloschen ist. Der in Schlesien gewählte polnische Sozialist Reger wollte sein Mandat zugunsten Daszynskis niederlegen. Daszynski lehnte aber ab; er beabsichtigt, nach seiner Strafverbüßung dauernden Aufenthalt in der Schweiz zu nehmen.

Budapest, 13. Juni. In Großwardein beim Kaiser Wilhelm-Husaren-Regiment hatten im Vorjahre 13 Husaren in der Trunkenheit Ausschreitungen verübt und sich bei ihrer Verhaftung widersetzt. Sie konnten nur mit schwerer Mühe entwaffnet werden. Bei dem Verhör beschimpften sie ihre Vorgesetzten. Das Kriegsgericht verurteilte alle zum Tode durch Erschießen. Heute hat der Korpskommandant das Todesurteil für die 13 Husaren in je 7 Jahre Festungshaft umgeändert.

Portugal.

Die Krisis in Portugal.

In dem Konflikt der zwischen Volksvertretung und Regierung in Portugal seit geraumer Zeit herrscht, will jetzt König Carlos einen letzten Versuch zur Vermittlung machen. Es wird dazu telegraphiert:

Lissabon, 14. Juni. König Carlos empfing heute im Beisein des Ministerpräsidenten Franco verschiedene Abordnungen von Munizipalräten des Königreichs, die hierher gekommen sind, um gegen die Auflösung der Deputiertenkammer zu protestieren. Die Mitglieder der Abordnungen gehören der Progressisten- bezw. der konservativen Partei an. Der König versprach den Abordnungen, ihre Beschwerden seiner Regierung zu übermitteln.

Revolutionärer Verband von Dumaabgeordneten.

Die Duma von Kosaken umzingelt.

Petersburg, 13. Juni. Die „P. T.-A." meldet: Am 18. Mai erfuhr die Petersburger Polizei, daß die Wohnung des Dumaabgeordneten Ohsel auch von Mitgliedern der revolutionären Militärorganisation besucht werde. Diese Nachricht gab Veranlassung zu einer Haussuchung in der Wohnung Ohsels. Bei dieser wurden zahlreiche Schriftstücke gefunden, die darauf hinweisen, daß die 55

Die fromme Lüge.

Skizze von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Ermüdet ließ der junge Schnitter die Sense für einen Moment ruhen, fuhr sich mit dem Hemdärmel über die Stirne, auf der dicke Schweißperlen standen, und grüßte die beiden Vorübergehenden mit einem lauten: „Gelobt sei Jesus Christus".

„In Ewigkeit, Amen", entgegnete der Pfarrer. Und stehen bleibend, wodurch sein Begleiter, der junge Kaplan, der erst vor wenigen Wochen das Seminar verlassen hatte und hierhergeschickt worden war, ebenfalls zum Stehenbleiben gezwungen wurde, fuhr er fort: „Nun, wie geht's, Mathias?"

Der Gefragte runzelte die Stirn. „Ich tue, was ich kann, Hochwürden, und der liebe Herrgott meint es heuer auch nicht schlecht mit uns. Das Getreide steht gut, und die Kartoffeln und die Rüben versprechen keine schlechte Ernte. Aber was nützt das alles. Wenn man so einen Vater hat, wie ich! Da plagt man sich, und es ist alles umsonst".

Er zögerte einen Augenblick und fuhr dann stockend fort: „Ich wollte schon vorigen Sonntag zu Ihnen gehen, Herr Pfarrer. Es ist nur — — — hier komme ich auf keinen grünen Zweig, das ist klar, und da dachte ich, wenn ich vielleicht nach Amerika auswandern täte — — —"

„Und Euer Vater?"

„Der kann gerade so mit einem Knecht weiter arbeiten. Fertig wird er ja ohnehin, ob mit meiner Arbeit ein Jahr später oder ohne sie ein Jahr früher, darauf kommt es nicht an".

Der Pfarrer nickte nachdenklich. „Ich kann Euch nicht unrecht geben, Mathias. Ihr seid jung und fleißig und brav und habt ein Recht aufs Leben. Ich tadle Euch nicht, weil Ihr es nicht verpfuschen lassen wollt eines unverbesserlichen alten Mannes wegen".

Der junge Kaplan trat einen Schritt näher. Seine Hand auf den Arm des Pfarrers legend, sagte er halblaut: „Es ist sein Vater, Hochwürden".

„Wir sprechen noch darüber, Mathias. Kommt nächsten Sonntag nach der Kirche zu mir".

Dann schritt der Pfarrer mit seinem Begleiter weiter auf der sonnenbeglänzten Landstraße. Als sie außer Hörweite waren, begann er: „Sie sind mit mir nicht recht zufrieden, junger Freund, weil ich dem Manne nicht widersprochen habe, als er bittere Worte gegen seinen Vater fand, weil ich sogar das jedem Menschen angeborene Recht auf Glück jenem Gebote voranstellte, das da lautet: Ehre Vater und Mutter. Ihrer Schulweisheit — sie entschuldigen schon das Wort — will das nicht recht eingehen. Und wahrscheinlich, ja sogar sicher werden Sie mein Handeln auch dann nicht für richtig anerkennen, wenn ich Ihnen sage, daß der Vater dieses jungen Mannes ein Spieler und Trinker ist, der das im Wirtshaus verprahlt, was der Fleiß des Sohnes aus der immer kleiner werdenden Wirtschaft herauspreßt".

„Und wenn auch", entgegnete der junge Priester. „Alle Menschen möchten das Recht haben, über ihn den Stab zu brechen, alle, nur sein Sohn nicht. Der muß in seinen Eltern etwas Heiliges sehen, muß blind sein für ihre Schwächen, muß ihre guten Seiten ans Licht ziehen. Dann handelt er schön und recht, nach göttlichem Gesetz und menschlichem Empfinden. Das ist so meine Ansicht".

„Sehr ideal gedacht, mein Lieber, und sehr schön in der Theorie. Aber die Praxis des Lebens richtet sich leider nicht nach Geboten und Moralsprüchen. Als ich so jung war wie Sie, dachte ich gerade so, aber 50 Jahre eines, ich kann wohl sagen, arbeitsamen Lebens haben mir anderes gelehrt.

Wie sagten Sie vorhin? Göttliches Gesetz und menschliches Empfinden vereinen sich im vierten Gebote! Zugestanden; und doch habe ich einst dadurch, daß ich mich bemühte, erfolgreich bemühte, einem jungen Herzen dieses Gebot einzupflanzen, ein großes Unheil angerichtet, das mir der Herr verzeihen möge, weil es nicht wissentlich geschah. Ich will Ihnen die Geschichte erzählen. An nichts lernt die Jugend besser, als an den Erfahrungen des Alters. Kommen Sie, setzen wir uns hierher auf diese Bank. Es ist schattig hier und ruhig und die Kreuze des Friedhofes leuchten uns herüber, wie mahnende Zeichen. Hier will ich Ihnen die Geschichte der armen Margerete erzählen.

Es ist schon lange her, daß ich sie zum erstenmal sah, so an 45 Jahre. Es war an dem Tag, wo ich als blutjunger Pfarrer, den Kopf voll Weltverbesserungsplänen und das Herz voll Eifer und glühender Menschenliebe hier einzog. Damals stand das 12jährige Mädchen an der Spitze der Schulkinder, sagte zitternd vor Aufregung ihr Begrüßungssprüchlein her und überreichte mir einen Blumenstrauß. Er hängt heute noch hinter Glas und Rahmen in meinem Studierzimmer.

Ich interessierte mich selbstverständlich für alle meine Pfarrkinder, groß und klein, aber der blonden Margarete wandte ich mein besonderes Augenmerk zu, nicht nur deshalb, weil sie als erste mich in meinem Beruf begrüßt hatte, sondern, weil sie so ganz anders war, als die andern. Sie glich gar nicht den robusten Dorfkindern, sie mit ihrem feinen, goldenen Haaren, den kleinen Händchen und Füßchen, den tiefblauen, sinnenden Augen. Fein war sie und zart, wie eine Märchenprinzessin, und nicht nur dem Aeußeren nach, sondern auch im Gemüte.

Das Rätsel erklärte sich übrigens auf natürliche Weise. Grete war kein Bauernkind; vielleicht floß wirklich fürstliches Blut in ihren Adern; ich weiß es nicht, denn ihr Vater ist ewig unbekannt geblieben. Die Mutter aber war eine bekannte Schauspielerin in der Residenz.

Als achttägigen Säugling hatte sie das Mädchen in unser Dorf bringen lassen, zu einer armen Bäuerin, die gerade ihr Kind verloren hatte, und sich des Pfleglings echt mütterlich annahm, nicht nur des Kostgeldes wegen. Die Jahre verstrichen, Margarete wuchs heran und wurde ihren Pflegeeltern immer lieber und lieber. Sie zitterten davor, sie einmal hergeben zu müssen. Und da die Schauspielerin, welche zwar stets pünktlich gezahlt, sich aber sonst nie um ihr Kind gekümmert hatte, damit einverstanden war, wurde beschlossen, Margarete in dem Wahn zu belassen, daß die braven Bauersleute ihre wahren Eltern seien.

So standen die Dinge, da ich als Pfarrer ins Dorf kam. Ich erfuhr davon und die Vereinbarung fand nicht meine Billigung, denn sie schien mir gegen göttliches Gesetz und menschliches Empfinden zu verstoßen. Wie darf man einer Mutter das Kind, einem Kinde die Mutter rauben, mehr noch, ihm die Kunde von ihrem Vorhandensein überhaupt verschweigen? Das schien mir ein Frevel.

Ich drang darauf, daß Margerete die Wahrheit erfahre. Vergebens wendeten die einfachen, aber lebensklugen Pflegeeltern ein, daß damit niemandem gedient sei, daß ja die Mutter selbst nichts vom Kinde wissen wolle. Ich ließ mich auf keine Debatten ein und beharrte auf meinem Willen. Seufzend gaben sie nach und eines Tages, am Sonntag nach der Predigt, erschien Margarete nichts ahnend in meiner Wohnung, wo ich ihr, dem halb zur Jungfrau erblühten Kinde, in Ausdrücken, die ihrer Fassungskraft angemessen waren, die Wahrheit enthüllte.

Die erste Wirkung war eigentümlich. Sie erblaßte, zitterte am ganzen Körper und eilte dann ohne Abschied aus dem Zimmer. Ihre Pflegemutter erzählte mir, sie sei atemlos ins Haus gestürzt, habe sich ihr an den Hals geworfen, sie unter Tränen geküßt und immer wieder geküßt und dazwischen gestammelt: „Es ist nicht wahr, es darf nicht wahr sein! Du bist meine Mutter, nur du! Ich will keine andere!"

Die braven Leute fürchteten in den ersten Tagen, die Nachricht könnte die Gesundheit des Kindes erschüttern, so bleich und elend sah sie aus. Aber sie wurde nicht krank, nur still und nachdenklich und traurig, wie es gar nicht zu ihrem jugendlichen Alter paßte.

War es mein Bestreben, die Seelen meiner Beichtkinder vor mir zu sehen ohne jede Hülle, und in ihnen zu lesen, wie in einem aufgeschlagenen Buche, waren es vielleicht Gewissensbisse, genug, ich ließ nicht nach, bis ich klarheit gewonnen hatte, was im Innern des Kindes vorging und warum sie so traurig war.

Endlich erfuhr ich es. Sie fühlte sich von dem Gedanken niedergedrückt, daß ihre Mutter sie nicht liebe, sich um sie nicht kümmere, von ihr nichts wissen wolle. Und wie ich bald erkannte, war es nicht so sehr der Mangel an Liebe, der ihr weh tat, denn über Lieblosigkeit konnte sie sich nicht beklagen im Hause ihrer Pflegeeltern, als das Gefühl, nicht wieder lieben zu können, der leiblichen Mutter nichts mitteilen zu dürfen von dem reichen Liebesschatz, den ihr kleines Herz barg.

Nie habe ich einen Fall erlebt, in welchem mir die hohe Bedeutung unseres Berufes, Seelenhirten zu sein, so klar zu Bewußtsein kam, nie einen Fall, wo ich eifriger und feuriger bei der Sache war. Zu eifrig vielleicht. Hete weiß ich es, daß ich zu weit gegangen bin, daß ich des Guten zuviel getan habe.

Das ist keine Phrase, das müssen sie wörtlich nehmen. Des Guten zuviel. Das klingt paradox, und ist doch wahr.

Ich gab mir Mühe, Gründe ausfindig zu machen, warum die Mutter sich des Kindes nicht angenommen, und ich fand deren genug: Aeußere Verhältnisse und dergleichen. Mit leuchtenden Augen lauschte mir das Kind, als ich ihr erzählte, wie vielleicht die wahre Mutter sich nach ihr sehne, blutenden Herzens, wie sie den Umstand, daß sie ihr Kind nicht sehen, nicht sprechen dürfe, wie ein Martyrium empfinde, gleich dem schwersten Kreuze, das wir alle tragen. Als ich geendet, küßte sie mir leuchtenden Auges die Hände. Ich hatte das Gefühl, einem Kinde die Liebe zur Mutter wiedergegeben, hatte das Gefühl, etwas wirklich Gutes getan zu haben.

Im Laufe der Zeit sprach ich noch oft mit Margarete über ihre Mutter. Allmählich wurde sie es, die erzählte, nicht ich, und ich merkte, daß sie sich eine Idealgestalt konstruiert hatte, eine Märtyrerin, die alles Hohe und Schöne in sich vereinigte und das war die unbekannte Mutter. Ich dachte damals, wie sie heute sagten: „Das Kind soll nur das beste von seinen Eltern glauben, je verklärter es sie sieht, um so besser."

Jahre vergingen. Margarete verließ die Dorfschule und ging ihrem Wunsche gemäß ins Seminar ab, um sich zur Lehrerin auszubilden. Mit 16 Jahren machte sie ihr Examen, mit Auszeichnung. Sie schrieb es mir und schloß ihren Brief mit den Worten: „Jetzt habe ich es zu etwas gebracht in der Welt, jetzt stehe ich auf eigenen Füßen, der schönste Moment meines Lebens ist gekommen, ich darf zu meiner Mutter hintreten, darf ihr sagen: Hier ist deine Tochter, welche für dich lebt, für dich arbeiten will. Zerreiße alle Fesseln, folge mir, und wir wollen beide glücklich sein".

Ich selbst war es auch an jenem Tage, wo ich diesen Brief empfing. Und 24 Stunden später kam die Nachricht, daß sich Margarete in den Fluß gestürzt habe. Direkt aus der Wohnung ihrer Mutter war sie fort gegangen, ins Wasser hinein.

Was sich zwischen den beiden Frauen abgespielt hat, weiß ich nicht. Es ist eigentlich auch gleichgültig. Denn klar ist, daß diese erste Begegnung für die Tochter eine Enttäuschung brachte, die sie in den Tod trieb. Die Jugend erträgt es so schwer, ihre Ideale in den Schmutz getreten zu sehen. Ich aber klinge an meine Brust: mea culpa!

Dumaabgeordneten, welche die sozialdemokratische Dumafraktion bilden, eine verbrecherische Vereinigung gebildet haben zum Umsturz der durch die Grundgesetze festgestellten Regierungsform mittelst Volksaufstandes, sowie zur Einführung einer demokratischen Republik.

Petersburg, 14. Juni. Heute nachmittag 1 Uhr 50 Minuten erhielt der Präsident der Reichsduma Golowin ein eigenhändiges Schreiben Stolypins, das besagte, er habe der Duma Mitteilungen zu machen, welche keinen Aufschub dulden; er ersuche, ihm sofort bei Eröffnung der Sitzung der Reichsduma das Wort zu erteilen und aufgrund des Artikels 44 die Oeffentlichkeit der Sitzung aufzuheben wegen Zugehörigkeit von Abgeordneten zur revolutionären Kampforganisation sowie Vorbereitung eines bewaffneten Volksaufstandes. Es fand deshalb eine geheime Sitzung der Duma statt. In dieser erklärten sich, wie verlautet, gegen den Regierungsantrag die Sozialdemokraten und das polnische Kolo; von den Kadetten war der größere Teil für, der kleinere gegen den Antrag. Die Minorität der Kadetten erklärte, nötigenfalls aus der Partei austreten zu wollen. Stolypin verlangte im Verlaufe der Sitzung die sofortige Verhaftung von sechzehn sozialdemokratischen Abgeordneten sowie die Genehmigung dazu, daß der größte Teil der übrigen Sozialdemokraten, etwa 5, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werde. Es heißt, die Kadetten werden den Antrag ablehnen. In diesem Falle dürfte die Auflösung der Duma erfolgen.

Das Palais der Duma ist von einem starken Aufgebot von Truppen, Gendarmerie und Polizei umgeben; Zivilpersonen werden zum Weitergehen aufgefordert.

Nach einer zweistündigen Pause wurde um 9 Uhr die Sitzung der Reichsduma wieder aufgenommen. Bei Beginn derselben erklärte Stolypin, die von ihm gestellte Frage müsse sofort in der Duma entschieden werden; wenn das Haus sich weigere, die angeklagten 16 Abgeordneten sofort abführen zu lassen, fasse die Regierung dies als eine Erklärung auf, daß es mit der Regierung nicht weiter arbeiten wolle. Die Regierung lehne jede Verantwortung für die Sicherheit des Staates ab, wenn die Angeklagten nicht sofort festgenommen würden. Die Kadetten schlugen vor, den Antrag der Regierung an eine Kommission zu verweisen. Die Rechte und die Oktobristen stimmten dagegen. Die Verhandlungen trugen einen äußerst stürmischen Charakter. Den Sozialdemokraten wurden Landesverrat und schwerste Verbrechen vorgeworfen. Schließlich ging der Antrag der Kadetten durch mit der Maßgabe, daß 22 Mitglieder in jene Kommission gewählt werden. Wegen der Weigerung der anderen Parteien, an dieser Kommission teilzunehmen, wird sie nur aus Kadetten und Mitgliedern der Linken bestehen. Dadurch wird die Ablehnung des Regierungsantrages wahrscheinlich, und die Auflösung der Duma erscheint nahegerückt. Um 11½ Uhr abends war die Kommissionswahl noch nicht beendet. Es wird versichert, das Ministerium sei solidarisch und unerschüttert. In den Wandelgängen der Duma wird für wahrscheinlich gehalten, daß ein neues Wahlgesetz auf der Grundlage der Vermögens- und Bildungsverhältnisse mit Einschränkungen für die Grenzvölker und die Juden ergehen werde. Die unerwarteten Ereignisse machen in der Stadt gewaltigen Eindruck; man glaubt aber nicht, daß Unruhen ausbrechen werden.

* * *

Zu den sensationellen Vorgängen in Rußland wird uns telegraphisch gemeldet:

Petersburg, 15. Juni. Die 16 von Stolypin verfolgten Sozialdemokraten wurden gestern während der Dumasitzung gewaltsam gefangen genommen. Ein starkes Polizei- und Gendarmerieaufgebot hielt die Duma besetzt. Die Sitzung war äußerst bewegt, es wäre bald zum Handgemenge zwischen den einzelnen Parteien gekommen. Das grobe Vorgehen Stolypins schüchterte die Opposition so ein, daß diese den Regierungsvorschlägen nachgab, besonders waren es die polnischen Abgeordneten, die die Auslieferung der ganzen sozialdemokratischen Partei verlangten.

Petersburg, 15. Juni. Um 6 Uhr fand im Gladinpalast, der jetzigen Wohnung Stolypins, ein Ministerrat statt. Stolypin selbst war zur Audienz beim Zaren nach Peterhof befohlen. Den Vorsitz führte Kakozeff; die Chefs sämtlicher Truppen der Petersburger Garnison waren anwesend; das Preobrashenskys- und das Leibdragonerregiment sind nach Petersburg befohlen. Im Falle der Dumaauflösung wird sofort der Kriegszustand verkündet werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 15. Juni.

— **Kaiser Friedrichs Todestag.** Alljährlich, wenn der 15. Juni heranbricht, dann erinnert sich das deutsche Volk an den geliebten und verehrten Heldenkaiser Friedrich, an den Mann, der unter so tragischen Umständen aus dem Leben scheiden mußte, der mit den für sein Volk so glücklichen Plänen ins Grab stieg. Wie überall, so hatte man den stattlichen Kaiser Friedrich auch im Lipperlande von Herzen lieb. Viele der heute noch lebenden Lipper haben ihn in der Vollkraft der Jahre bei Gelegenheit der Einweihung des Hermannsdenkmals gesehen, haben ihm und seinem greisen Vater damals begeistert zugejubelt. Unendlich viel hat Kaiser Friedrich gelitten, aber so sehr ihn auch die entsetzlichen, nimmermüden Schmerzen quälten, auch auf dem Krankenbette, auch sterbend war der Schmergeprüfte ein Held. „Lerne leiden, ohne zu klagen!" Dies Wort, von einem Gesunden in der Fülle der Jugend und Kraft gesprochen, mag wohl vermessen klingen, aber aus dem Munde des von Schmerzen furchtbar heimgesuchten Kaisers klingt es wie ein Trost aus einer besseren Welt. Die Geschichte hat über Kaiser Friedrich nur wenig zu berichten, um so fester und sicherer wird er aber in den Herzen seines Volkes fortleben von Geschlecht zu Geschlecht; er ist und bleibt eben „unser Fritz".

— **Der König von Sachsen** hat von den in Lippe wohnenden Sachsen — aus welchem Anlasse ist uns unbekannt — eine Begrüßungsdepesche erhalten. Hierauf ist ihnen geantwortet:

Wachwitz, Königl. Villa. Se. Majestät der König lassen den Sachsen in Detmold seinen Dank für das Ihm übersandte Begrüßungstelegramm aussprechen.

v. Arnim, Major und Flügeladjutant.

— **Der Landtag des Fürstentums** tritt zu der bekannten bedeutungsvollen Tagung am Montag nachmittag 4 Uhr zusammen. Die bevorstehenden Verhandlungen lassen es lohnend erscheinen, daß alle politisch interessierten Kreise als Zuhörer erscheinen.

— **Die Kalifrage** ist in ein neues Stadium eingetreten. Die Erben des Bergwerksdirektors Karl Theis zu Algermissen in Hannover haben mit dem Juristen und Nationalökonomen Karl Richard Böger zu Freiberg in Baden Unterhandlungen wegen Uebernahme des Vertrages angeknüpft. Herr Böger, der bereits in benachbarten Bohrunternehmungen engagiert ist, wünscht aber nur soweit in den Vertrag einzutreten, als es sich um Gebietsteile der ehemaligen Grafschaften Schwalenberg, Sternberg und des Blomberger Beckens handelt. Ob sich die Regierung aber auf eine solche Teilung einlassen wird, ist mehr als zweifelhaft.

— **Personalie.** Der approbierte Arzt Dr. med. Georg Müller ist als Hülfsarzt am Landkrankenhause angestellt worden.

— **In das Handels-Register** ist die Firma Heine u. Willms mit dem Sitze in Detmold eingetragen. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 11. Juni 1907 begonnen. Gesellschafter sind der Kaufmann August Heine in Detmold und der Kaufmann August Willms daselbst.

— **Der Verein Deutscher Zeitungsverleger,** der seinen Sitz in Hannover hat, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. Juni in der Jubiläumsstadt Mannheim ab und ladet zur Teilnahme an den damit verbundenen geselligen Veranstaltungen auch diejenigen Zeitungsverleger ein, die bis jetzt noch nicht Vereins-Mitglieder sind, und die sich bis zum 15. Juni bei der Geschäftsstelle des Vereins, Hannover, Königsstraße Nr. 52, anmelden. Zu den geschäftlichen Verhandlungen, für die wichtige Berufsfragen, wie die Zeitungsabonnenten-Versicherung, der Nachrichtendienst für die Presse und die bevorstehende Ergänzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb auf der Tagesordnung stehen, haben nur die Mitglieder des Vereins Zutritt. Am Vorabend des Verhandlungstages, am Mittwoch den 19. Juni, treffen sich die Teilnehmer in der Restauration Rosengarten, Donnerstag abend ist eine zwanglose Zusammenkunft in der Ausstellung auf der Terrasse des Haupt-Restaurants, und am Freitag, den 21. Juni, findet ein Ausflug nach Heidelberg mit Besichtigung des Schlosses und Festessen im Luftkurort Kohlhof statt.

— **Deutsches Sängerbundesfest.** Der Hauptausschuß für das 7. Deutsche Sängerbundesfest zu Breslau hielt am 5. d. M. im Rathause eine Sitzung ab, in der eine lange Reihe von Fragen erledigt und verschiedene Beträge für die Ausgestaltung der Festhalle und baulichen Nebenanlagen bewilligt wurden. Der Bau der Festhalle ist dank der Emsigkeit und Arbeitsfreudigkeit aller Beteiligten rasch und ohne jede Störung vor sich gegangen und nunmehr so weit vorgeschritten, daß demnächst das Richtfest gefeiert werden kann, das bei dem festlichen Charakter des Bauwerks besonders hübsch und fröhlich zu werden verspricht. Der Hauptausschuß bewilligte dem von der Bauleitung gestellten Antrage gemäß 1000 Mk. für diese Feier, und aus der Versammlung heraus wurde angeregt, daß auch der Ausschuß selbst dazu eingeladen werde, damit er bei dieser Gelegenheit die Halle besichtigen könne.

— **Die Vorstandssitzung der Bürgerschützen,** die am Donnerstag-Abend im Hasse'schen Lokale stattfand, wurde vom Vorsitzenden mit der Mitteilung eröffnet, daß das in Aussicht genommene Volksfest nach dem Delegiertenbeschlusse nunmehr bestimmt am Sonntag, den 7. Juli, gefeiert werden solle und daß eine große Beteiligung der verschiedenen Vereine zu erwarten sei. Die gewählten Kommissionen zur Vorbereitung des Festes seien bereits nach Möglichkeit tätig gewesen. Zur weiteren Beratung, Bewilligung der Mittel und Beschlußfassung über das Fest, sei es jedoch dringend erforderlich, schleunigst eine Generalversammlung einzuberufen. Es wird alsdann beschlossen, diese am Sonnabend, den 15. Juni, abends 9 Uhr, im Kanne'schen Saale (Stadt Detmold) abzuhalten. Der Antrag, beim Einzuge des Königs von Sachsen in Uniform an der Spalierbildung teilzunehmen, wird einstimmig angenommen. — Herrn Oberbürgermeister Wittje soll der Ehrenvorsitz angetragen werden. Er hat, wie uns inzwischen mitgeteilt wird, die neue Würde bereits angenommen.

— **Kaiser-Parade bei Hannover.** Am Dienstag, den 27. August, wird sich vor Hannover ein großartiges und seltenes militärisches Schauspiel entfalten. Se. Majestät der Kaiser nimmt an diesem Tage früh 10 Uhr auf dem historischen Gelände des Kronsberges, zwischen Kirchrode und Bemerode, eine Parade über das 10. Armeekorps ab, zu welchem noch eine Division, aus Teilen anderer Armeekorps gebildet, hinzutritt; im ganzen etwa 40 000 Mann. Die Parade wird befehligt vom General der Kavallerie Exzellenz v. Stünzner, kommandierender General des 10. Armeekorps. — Zu Begleitung des Kaisers werden sich befinden Ihre Majestät die Kaiserin, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Eitel Fritz nebst Gemahlin, sowie die Prinzen Adalbert, August Wilhelm mit Braut und Prinz Oskar. Ferner werden noch erwartet fürstliche Gäste der Majestäten, u. a. der Großherzog von Mecklenburg nebst Gemahlin und der Großherzog von Oldenburg, Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, sowie die Chefs der zur Parade kommandierten Regimenter, welche ihre Regimenter dem obersten Kriegsherrn vorführen. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Reichskanzler, der General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion, General-Oberst von Lindequist, der Chef des Großen Generalstabes v. Moltke, der Kriegsminister, der Landwirtschaftsminister, das große Hauptquartier, die dienstuenden General-Adjutanten und etwa 50 fremdherrliche Offiziere als Gäste des Kaisers. Auf Anordnung der Königlichen Generalkommandos wird auf dem Paradefelde eine offizielle Zuschauertribüne erbaut, auf der auch die Spitzen der Zivilbehörden, sowie die Damen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. Auf Allerhöchsten Befehl erhält die Mitteltribüne diesmal ein Dach aus wasserdichtem Segeltuch. Unmittelbar der Tribüne gegenüber nehmen die Majestäten, die fürstlichen Gäste und die glänzende Suite Aufstellung. Der Parademarsch erfolgt vor der Tribüne. Das Paradefeld wird durch Drahtzaun und Postenkette abgesperrt, welche nur Inhaber von Tribünen- und Stehplatzkarten passieren können. Wagenplätze werden nicht eingerichtet. Die leeren Wagen der Tribünenbesucher parkieren hinter der Tribüne. Der Firma Carl Kuhlmann (Inh. E. Degener) Hannover, Thielenplatz 5, ist der Verkauf der Tribünen- und Stehplatzkarten übertragen, (Vergl. heutigen Anzeigenteil), sowie der Paradepläne. Da dies hochinteressante militärische Ereignis vor allem auch die Mitglieder der Gesellschaft auf der Tribüne versammelt, und die Kartennachfrage eine sehr lebhafte sein wird, erfolgt die Ausgabe bereits ab heute nach nummeriertem Sitzplan, damit jedermann Gelegenheit hat, sich zeitig einen Platz nach Wunsch zu sichern. Ueber Einlagen von Sonderzügen von allen Richtungen am Paradetag nach Hannover wird näheres derzeit bekannt gegeben.

— **Unser Mitbürger Herr Bildhauer C. Netzlaff** stellt in Fürth i. B., wie „Die Werkstatt der Kunst" mitteilt, zwei plastische Werke in Bronze in dortiger Kunstausstellung aus. Nach derselben Quelle verkaufte Herr N eine Büste in Bronze an den Pfälzischen Kunstverein in Speyer. Gleichfalls gelangte ein Relief, in Holz ausgeführt, im Kunstverein Heidelberg zur Ausstellung.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 0,90—1,00 Mk. Eier, ein Pfund 0,50 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 30—40 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 7—8 Pf., Kopfsalat, 3 Kopf 10 Pf., Radieschen, 4 Bündchen 10 Pf., Meerrettich, ein Pfund 00 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 5—6 Pf., ein Zentner 4,50—4,60 Mk., Wirsing, ein Kopf 00—00 Pf., Kohlrabi, 1 Bündchen 10—15 Pf., Rotkohl, ein Kopf 00—00 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 00—00 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 00—00 Pf., Radieschen, 4 Bündchen 10 Pf., Spinat, 1 Pfund 10 Pf., Rhabarber, 1 Pfund 8—10 Pf., Spargel, 1 Pfund 45—50 Pfg., Karotten, ein Bündchen 10—15 Pfg. Gurken, Stück 30 Pf. Nußstiel, 5 Bündchen 10 Pfg. Stachelbeeren, zu Kompott, ein Pfund 12—15 Pf. Junge Kartoffeln, 1 Pfund 15 Pf. Kirschen, 1 Pfund 45—50 Pf. Erdbeeren, 1 Pfund 80—90 Pf. Erbsen, ein Pfund 25—30 Pf.

Lage.

— **Der Hoflieferant Heinrich Siekmann** beabsichtigt die ihm gehörige Schlachterei-Anlage hierselbst, Hellmeierstraße Nr. 2 und 4, zu erweitern und zum Teil zu erneuern.

— **In das hiesige Vereinsregister** ist der Vaterländische Frauen-Verein für die Stadt und kirchliche Landgemeinde Lage mit dem Sitz in Lage eingetragen. Der Vorstand besteht zurzeit aus folgenden Personen: 1) Fräulein Gustave Clüsener, erste Vorsitzende, 2) Fräulein Maria von Cölln, zweite Vorsitzende, 3) Witwe Emma Ostmann, geb. Beerhoff, Stellvertreterin, 4) Pastor Karl Müller, Schriftführer, 5) Bürgermeister Alfred Lüning, Rechnungsführer, sämtlich in Lage.

— **Besitzwechsel.** Das in Ehrentrup belegene Grundstück des Herrn Tischlermeisters Fr. Kracht wurde, nach der „Volksztg.", in dem Versteigerungstermin von Herrn Ad. Grundmann zum Preise von 2800 Mk. käuflich erworben.

— **Tragischer Todesfall.** An den Folgen einer Blutvergiftung ist gestern im Detmolder Landkrankenhause der hierorts sehr bekannte und verehrte Gastwirt Gees gestorben.

— **Der Wäschearbeiterinnen-Verband** hielt gestern abend eine Versammlung ab. Als Referent war Herr Büscher-Bielefeld erschienen. Er hielt einen Vortrag über die Lohnbewegung der Schneiderinnen bei der Firma Elsbach u. Co., Herford. Die angenommene Resolution wendet sich gegen die öffentliche Berichterstattung des christlichen Verbandes und verspricht, mit allen Kräften für den Ausbau des Wäschearbeiterinnen-Verbandes tätig zu sein.

Blomberg.

— **Gerichtsvollzieher Pieper †.** Ein wackerer Mann, ein edler, kerndeutscher Charakter, hat ausgelitten. Nach schwerem Leiden ist heute morgen der Gerichtsvollzieher Pieper durch den Tod erlöst. Hier war der Verstorbene in allen Kreisen sehr beliebt, sehr geschätzt und allgemein verehrt. Und darum nimmt wohl jedermann an seinem frühen Hinscheiden aufrichtigen Anteil. Herzliches Beileid den Hinterbliebenen.

— **Eine alberne Protestversammlung** der Sozialdemokratie fand gestern abend hier statt. Sie beschäftigte sich mit dem Streik der sozialdemokratischen Arbeiter auf der Detmolder Aktienbierbrauerei. — Komisch, daß die Genossen nicht merken, wie albern ihre Protestlerei auf die Dauer wirkt. In Blomberg trinkt man natürlich nach wie vor das Aktienbier und da die hiesigen Bürger den ganzen Schwindel kennen, erst recht.

Amt Detmold.

Hiddesen, 15. Juni. Am Sonntag, den 23. d. Mts., feiert der hiesige Turnverein im Gasthofe zur „Frischen Quelle" sein Sommerfest. Bei gutem Wetter finden von 4 Uhr nachmittags Konzert und Turnübungen in den geräumigen Gartenanlagen statt; woran sich abends 8 Uhr ein Tanzkränzchen anschließt.

Amt Varenholz.

Calldorf, 13. Juni. Gestern zog über unsere Gemeinde ein schweres Gewitter mit starkem Regen, wodurch besonders die mit Gemüse bestellten Felder stark zugesetzt und stellenweise verflossen sind. Ein Blitzstrahl fuhr am Blitzableiter der Papierfabrik nieder, ein anderer Strahl an dem der Windmühle. Wieder ein Beweis für die Notwendigkeit der Blitzableiter.

Langenholzhausen, 14. Juni. Der beim Landwirt Jürgensmeier Nr. 27 in Tevenhausen stehende Knecht Friedrich Löhr wurde beim Ausspannen eines Pferdes von diesem derart geschlagen, daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug.

Aus den Nachbargebieten.

Arolsen, 13. Juni. Landesdirektor von Saldern †. Der hier an den Folgen einer Lungenentzündung unerwartet, nach anscheinend eingetretener Besserung seines Befindens, verstorbene Landesdirektor Freiherr Johannes v. Saldern wird in den Fürstentümern Waldeck-Pyrmont lange Zeit unvergessen bleiben, da er es verstanden hat, in erfreulicher Weise die Interessen des Landes Waldeck-Pyrmont mit den Ansprüchen des preußischen Staates, als dessen Beamter er funzierte, in ausgleichenden Einklang zu bringen. Dies wird in sympathischer Weise in einer Anzahl Nachrufen anerkannt, die von Verbänden und beruflichen Organisationen in den Zeitungen veröffentlicht werden. Namens des Landesdirektoriums rühmt man ihm nach, daß sein höchstes Ziel die Wohlfahrt des Waldeckischen Staates und Volkes war. Präsident v. Saldern hat ein Alter von 67 Jahren erreicht, seit dem 22. Oktober 1886 waltete er seines verantwortungsvollen Amtes.

Bochum, 14. Juni. In der Waldung am Gederbach in Annen ist ein siebzigjähriger Waldarbeiter auf merkwürdige Weise zu Tode gekommen. Der Mann fiel in der Trunkenheit zu Boden und verstrickte sich derart in das Gestrüpp, daß er sich nicht wieder herauszuarbeiten vermochte und den Erstickungstod fand.

Düsseldorf, 15. Juni. Der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Trautmann vom hiesigen Landgericht ist mit 14 000 Mk. durchgegangen. Zwei Bureaugehülfen anderer Rechtsanwälte sind ebenfalls mit verschiedenen tausend Mark durchgebrannt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Der Kaiserpreis im Taunusrennen.

Die Zeiten der ersten Zehn:

8b. Nazarro (Fiat II) 5 St. 34 Min. 26 Sek. (Sieger).
16a. Hautvast (Pipe II) 5 Std. 39 Min. 10 Sek.
3b. Jörns (Opel II) 5 Std. 39 Min. 49 Sek.
3c. Michel (Opel III) 5 Std. 49 Min. 35 Sek.
8c. Wagner (Fiat III) 5 Std. 50 Min. 53 Sek.
8a. Lancia (Fiat I) 5 Std. 51 Min. 1 Sek.
27b. Minoia (Fraschini) 5 Std. 51 Min. 15 Sek.
35c. Fournier (Itala III) 5 Std. 53 Min. 18 Sek.
34c. Salzer (Mercedes III) 5 Std. 57 Min. 33 Sek.
35a. Cagno (Itala I) 5 Std. 59 Min. 12 Sek.

Das Resultat ist für die deutsche Automobilindustrie durchaus nicht deprimierend, weil ein großer Teil der Ausländer Rennmaschinen ins Treffen gesandt hatte, während die Deutschen Tourenmaschinen schickten. Auch verstanden sie es nicht, das Gewicht der Wagen auf das Minimum herabzudrücken. Was die Hauptsache ist: die meisten deutschen Wagen haben „durchgestanden". Sehr gut hat Opel abgeschnitten, der den dreitten und vierten Platz belegte.

Kurz vor 2 Uhr versammelten sich die drei ersten Fahrer in der Hofloge, wo sie der Kaiser begrüßte. Er schüttelte Nazarro die Hand und begrüßte auch den Präsidenten des Italienischen Automobilklubs sowie den Vertreter der Fiatwerke, dem der Kaiser den Goldpokal mit anerkennenden Worten über den Sieg überreichte. Dann übergab er Hautvast den Preis für den schnellsten ausländischen Fahrer nach dem Sieger und dann Jörns (Opel) den Preis für den schnellsten deutschen Wagen. Kurz nach 2 Uhr verließ der Kaiser den Rennplatz.

* * *

Der Sieg der Fiat-Wagen war keine Ueberraschung mehr nach dem Verlauf der vorgestrigen Vorläufe. Die Fiat-Wagen haben Motoren, die Rennscharakter tragen. Auch das gute Abschneiden der Pipe-Wagen kommt nicht überraschend. Sie verdanken ihren Erfolg zum größten Teil dem deutschen Ingenieur Pfänder, der früher bei Daimler tätig war. Pfänder hat den Triumph seiner Tätigkeit bei Pipe nicht mehr erlebt, da er, wie erinnerlich, vor wenigen Wochen bei einem Automobilunfall ums Leben kam. Nazarro, der Gewinner des Kaiserpreisrennens, ist 26 Jahre alt und hat eine ruhmvolle Rennkarriere hinter sich. Er war Sieger in der Targa Florio, 1904 wurde er zweiter im Sousa—Mont Cénis-Rennen, 1905 erster. Im selben Jahre wurde er im Gordon Bennett-Rennen in der Auvergne zweiter hinter Théry, und auch im vorjährigen Grand Prix belegte er den Platz hinter dem Sieger.

Der Kaiser ist mit den Herren seines Gefolges nach den Bestimmungen für die Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni in Hannover gezählt worden, und zwar weil er die Nacht vorher im Eisenbahnzuge fuhr und erst am Morgen des 12. Juni dort eintraf. Zähler war der Oberwogt Glindemann. In der Haushaltungsliste für Leinstraße 1 (Schloß) ist der Kaiser als Haushaltungsvorstand und als sein „gegenwärtiger Hauptberuf", ist Deutscher Kaiser, König von Preußen eingetragen worden. Darauf folgen dann in der Haushaltungsliste: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Gen. der Inf. v. Plessen, Gen. der Kav. Scholl, Oberst Frhr v. Marschall, Gen.-Oberarzt v. Hülser-Häseler, Gesandter Frhr. v. Jänisch, Oberstallmeister Frhr. v. Esebeck und die übrigen Hofbeamten, im ganzen enthält die Liste 32 männliche Personen und eine weibliche (Silberwäscherin)

Königin Luise und Napoleon in Tilsit.

Eine Hundertjahrerinnerung.

Von

Dr. H. Warnow.

Die Jahrhundertfeier, die wir diesen ganzen Sommer hindurch begehen können, vermag in dem Vaterlandsfreunde keine freudigen Erinnerungen zu wecken, denn jeder Tag des Jahres 1807 brachte Preußen neue Demütigungen. Mit der unglücklichen Schlacht bei Jena begann das blutige Schauspiel, das die beiden Hauptheiden schließlich an der äußersten Grenze des Reiches, in dem kleinen Tilsit, zusammenführte. Hier standen sie sich nun zum erstenmal gegenüber: der Sieger Napoleon und die besiegte Königin Luise, die immer die Seele des Kampfes gegen den „Mann des Schicksals" gewesen war.

Unaufhaltsam rückten die französischen Heersäulen unter ihrem siegreichen Kaiser vor, und als die Schlacht von Friedland geschlagen war, schien der Staat des großen Friedrich verloren. Der wankelmütige Zar Alexander I., auf dessen Freundschaft und Beistand man solange gebaut hatte, war anderen Sinnes geworden und hatte mit Napoleon Waffenstillstand geschlossen. So stand Preußen allein und war dem unbezwinglichen Eroberer auf Gnade und Ungnade ergeben. König Friedrich Wilhelm III. mußte viel über sich ergehen lassen und die unwürdigste Behandlung erdulden. Als die beiden Kaiser auf einem Floß in der Memel am 25. Juni die erste Zusammenkunft hatten, stand der König von Preußen in strömendem Regen am Ufer und mußte den Zuschauer spielen. Am folgenden Tage wohnte er zwar der Begegnung der Kaiser bei, aber er war mehr zugelassen als eingeladen; der Pavillon, in dem die Zusammenkunft stattfand, war nur mit den Anfangsbuchstaben der Namen Napoleon und Alexander geschmückt; der französische Herrscher unterließ es, seine Umgebung dem König von Preußen vorzustellen, und Friedrich Wilhelm wurde von der Tafel ausgeschlossen. Auf welche Friedensbedingungen mußte man sich nach diesen Beweisen von Nichtachtung und Härte gefaßt machen! Gab es kein Mittel, den unbeschränkten Herrn der Welt zur Milde zu stimmen, das Herz des Allmächtigen zu rühren?

Am 30. Juni kam ein Brief an die Königin Luise nach Memel, der die Reise nach Tilsit empfahl, wo Napoleon sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, und wenige Tage später, am 3. Juli, folgte bereits der Befehl des Königs. Luises Entschluß war gefaßt; aber wie schwer ward er ihr! Sie sollte als Bittstellerin vor den Mann hintreten, der ihr, ihrem Gatten, ihren Kindern, ihrem ganzen Hause so unendlich viel Leid zugefügt, der sie aus ihrem Lande getrieben und an die russische Grenze gejagt hatte! Sie mußte sich demütigen vor diesem Mann, der ihr als der „Feind alles Guten", als das „Prinzip des Bösen", als die „Geißel der Welt" erschien! Aber was half ihre persönliche Empfindung, ihr innerer Widerstand? Man verlangte dieses Opfer von ihr, und sie gehorchte. „Wenn irgend Jemand glauben kann", sagte sie vor ihrem Gang nach Tilsit, „daß ich durch diesen Schritt dem Vaterland auch nur ein Dorf mehr erhalten könnte, so bin ich schon allein durch diese Meinung unwiderruflich verpflichtet."

So nahm sie denn in der Frühe des folgenden Tages Abschied von Memel, „als ging sie in den Tod", und bestieg den Reisewagen. Nach zehnstündiger Fahrt kam sie in dem kleinen Flecken Piktupöhnen an, der am rechten Ufer der Memel gelegen, keine Meile von Tilsit entfernt ist, und nahm in dem Pfarrhause Wohnung. Noch am selben Abend hatte sie eine Unterredung mit dem Minister Hardenberg, dessen Entlassung Napoleon unweigerlich verlangte, und um 11 Uhr kam ihr Gemahl, der König, der in einem anderen Häuschen des Ortes wohnte, von Tilsit zurück. Am Vormittag des folgenden Tages sprach der Zar Alexander I. vor, und nachdem der Oberstallmeister Caulaincourt die Königin Luise im Namen seines Herrn begrüßt hatte, wurde die Fahrt nach Tilsit beschlossen.

So brach der denkwürdige Tag an, der den Mann des Glückes und die Königin des Unglücks zusammenführen sollte. Von einem Zuge der Gardes du Corps geleitet, langte Luise mit ihrem kleinen Gefolge um 5 Uhr nachmittags in Tilsit an und stieg im Quartier des Königs ab. Schon eine Viertelstunde später kam Napoleon. „Ist die Königin oben?" rief er und trat ins Haus, am Fuße der Treppe von der Oberhofmeisterin Gräfin Voß und der Gräfin Tauenzien empfangen. Einen Augenblick später standen sich die beiden Menschen von Angesicht zu Angesicht gegenüber, die sich bisher todfeind gewesen waren. Nach ihrem unglücklichen Schicksal konnte die Königin von Preußen nur ein Gefühl des Abscheus gegen den französischen Kaiser hegen, der ihr außerdem von allen Seiten in den abschreckendsten Farben geschildert war; selbst der König hatte ihr gesagt, daß er etwas Gemeines an sich habe. Nun sah sie den gewaltigen Eroberer mit eigenen Augen und sah ihn mit anderen Augen. Sie fand einen Kopf von schöner Form, das Antlitz eines denkenden Herrschers: an der ganzen Erscheinung erkannte sie den Typus der Caesaren. Und sie selbst strahlte in ihrer ganzen bezwingenden und herzgewinnenden Schönheit. Alle, die sie an diesem verhängnisvollen Tage gesehen, sind einstimig darin, daß sie selten so bezaubernd ausgesehen habe, und der König selbst sagte später, daß sie nie so schön gewesen sei. Frei und unbefangen trat sie Napoleon gegenüber, der zuerst überrascht, ja verwirrt von ihrem Anblick gewesen sein soll. Die Königin aber zauderte nicht, sondern brachte nach den ersten höflichen Worten ihr Anliegen vor: sie bat um milde Friedensbedingungen, für die linkselbischen Lande, namentlich um Magdeburg. Wer kennt nicht die berühmte Geschichte von der Rose? Napoleon soll der Königin eine Rose angeboten haben: „Aber nur mit Magdeburg!" Das ist eines jener vielen geschichtlichen Märchen, die sehr hübsch, aber nicht wahr sind, denn die Worte finden sich nirgends glaubhaft verbürgt.

Napoleon versuchte mehr als einmal abzulenken, aber Königin Luise vergaß nicht, was sie zu diesem schweren Gang bewogen hatte; immer wieder kam sie auf ihr Anliegen zurück. Und es schien fast, als ob dieser harte Mann, der sich rühmte, „ein ehernes Herz" zu haben, dem Zauber weiblicher Anmut erliegen sollte, denn er wurde wankend und versprach, zu überlegen; er wolle sehen, was er tun könne. Da trat unversehens der König ein — die Unterredung hatte schon eine Stunde gedauert — und sofort änderte sich das Benehmen des Kaisers. Er wurde kühl und gemessen und brach bald das Gespräch ab. Allein Luise war doch zufrieden mit ihrem Erfolg, und bald sollten all ihre Hoffnungen zu schanden werden! Wohl herrschte bei dem folgenden Mahl, das der Sieger den Besiegten gab, eine lebhafte Unterhaltung, und nach der Tafel sprach die Königin noch einmal mit Napoleon. Aber schon am Vormittag des folgenden Tages ließ der französische Kaiser den Nachfolger Hardenbergs, Graf Goltz, rufen und ihm die harten Friedensbedingungen, wie Talleyrand sie ausgearbeitet hatte, ohne Aufschub und Verhandlung zur Annahme unterbreiten. Königin Luise erfuhr diesen Umschwung, als sie nachmittags von Piktupöhnen wieder in Tilsit eintraf. Zweimal ritt Napoleon an ihrem Hause vorüber, aber er machte keinen Besuch. Nach der Tafel, die wieder beim Kaiser stattfand, machte die Königin noch einen Versuch, den Sieger für sich zu gewinnen und zur Milde zu stimmen, aber sie erhielt nur eine unwirsche Antwort. „Sire, wie bitter haben sie mich enttäuscht!" Das waren die letzten Worte, die die schwergeprüfte Frau dem Unversöhnlichen zurief.

So gingen Luise und Napoleon auseinander, und sie haben sich nicht wieder gesehen. Den einen führte das Schicksal über Höhen und Tiefen nach dem einsamen Felsen in Atlantic, wo er langsam verblutete, und die andere nach wenigen Leidensjahren in die mecklenburgische Heimat zurück, wo sie in den Armen ihres geliebten Gatten ihre Seele aushauchte. Sie sollte die Befreiung des Vaterlandes nicht mehr sehen; aber ihr Geist lebte fort, und als die Verbündeten vor Paris standen, da stieß der alte Blücher seinen Degen in die Erde und rief: „Nun ist Luise gerächt!"

Das Urteil im Kwilecka-Prozeß. Das gestern vor der Zivilkammer des Landgerichts in Posen verkündete Urteil in der Kwileckaschen Kindesunterschiebungsaffäre schiebt der Gräfin Wencierska Kwileka folgenden Eid zu: „Ich schwöre, es ist unwahr, daß mir den am 27. Januar 1897 in Berlin geborene Sohn die Aniella Andruszewska aus Krakau beschafft hatte." Falls die Beklagte sich weigern sollte, den Eid zu leisten, wird das Kind der Klägerin, Frau Mayer, zugesprochen.

Verlorene Schiffe. Aus London wird gemeldet: Wie verlautet, ist der englische Dampfer „Yours", von Plymouth unterwegs, in der Nähe von Bertheaume (Finisterre) untergegangen. Nachforschungen nach dem Verbleib des Dampfers sind angestellt worden. — Ferner wird aus Newyork berichtet, daß ein Boot des Panzerschiffes „Minnesota" mit 6 Offizieren und 5 Matrosen seit einigen Tagen verschwunden ist. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Boot in einem Sturm gekentert ist.

Wolkenbruch in München. Während eines heftigen, mit wolkenbruchartigem Regen verbundenen Gewitters schlug der Blitz zweimal im Stadtgebiet von München ein. Ein Anwesen in dem Stadtteil Giesing brannte vollständig nieder, bei einem anderen wurde der Dachstuhl zerstört.

25000 Mark für zwei Schnupftabakdosen. Auf einer Auktion, die vor einigen Tagen in London abgehalten wurde, kamen u. a. auch 85 Schnupftabakdosen zur Versteigerung. Zwei von ihnen, beide aus der Zeit Ludwig XIV. brachten je 12500 Mark, auch andere erzielten 11000, 7800 und 7000 Mark.

Die Nachforschungen, die wegen der Ermordung des Ulanengefreiten Benske angestellt werden, haben einen bemerkenswerten Schritt vorwärts getan. Eine halbe Stunde oberhalb des Fundortes der Leiche ist jetzt die Mütze des Ermordeten gefunden worden. Hiernach ist Benske am Abend des ersten Pfingstfeiertages, nachdem er den letzten Zug von Spandau nach Charlottenburg versäumt hatte, unmittelbar am Wasser entlang nach Hause zurückgegangen, und zwar auf dem Treidelstege, der in der Richtung der Infanterieschießschule Ruhleben nach Charlottenburg führt. Die Böschung ist dort steil, es kann sein, daß der Ueberfallene ohne Zutun der Räuber vom Treidelsteg in das Wasser gefallen ist, nachdem sie ihm die schweren Verletzungen beigebracht und das Geld geraubt hatten. Die Mütze war auf der Uferböschung hängen geblieben. Nach dem Ergebnis der Obduktion waren die äußeren Verletzungen auch tödlich, der Tod ist aber nicht durch sie, sondern durch Ertrinken eingetreten.

Der 10. Deutsche Handlungsgehilfentag, der in Dresden tagt, wurde am Freitag voriger Woche unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Anwesend waren am Begrüßungsabend etwa 1500 Personen. Die sächsische Regierung hatte Vertreter entsandt; anwesend war auch der Bürgermeister der Stadt Dresden, Kretzschmar. Ferner bemerkte man die Reichstagsabgeordneten Wagner, Heinze, Zimmermann und Raab. Der Verbandsvorsteher, Reichstagsabgeordneter Schack, hielt die Begrüßungsansprache. Nach ihm sprach im Namen der Stadt Dresden Bürgermeister Kretzschmar einige herzliche Begrüßungsworte, in denen er den Veranstaltungen der Tagung einen würdigen und harmonischen Verlauf wünschte. Als Vertreter der deutsch-konservativen Fraktion überbrachte Reichstagsabgeordneter Landrichter Dr. Wagner herzliche Grüße. Die Sympathien der nationalliberalen Partei drückte Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze in kurzer Ansprache aus. Für die Wirtschaftliche Vereinigung sprach, mit stürmischem Beifall begrüßt, Reichstagsabgeordneter Fr. Raab. Reichstagsabgeordnete Zimmermann hieß die Anwesenden im Namen des Landesvereins der Reformpartei im Königreich Sachsen willkommen. Nach Beendigung der Ansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten. Den Verhandlungen folgte ein Kommers in der Ausstellung.

Ein zehnjähriger Muttermörder. Weil sie ihn gezüchtigt hatte, schoß am Sonnabend der erst zehnjährige Calif McCoy auf einer Farm in Nebraska seine Mutter nieder. Das verbrecherische Kind war mit seiner Mutter und seinen drei Geschwistern auf dem Felde beschäftigt. Kaum waren die drei Brüder außer Sehweite, so zog der zehnjährige Knabe, der hinter seiner Mutter arbeitete, einen Revolver aus der Tasche, legte den Lauf gegen den Kopf seiner Mutter und drückte mit beiden Händen ab. Die getroffene Frau fiel sofort tot zu Boden. Damit noch nicht genug, gab der jugendliche Verbrecher noch einen Schuß auf die Leiche ab. Er wurde ins Polizeigewahrsam gebracht und bekannte dem Untersuchungsrichter lächelnd seine Tat.

Tod infolge eines Tobsuchtsanfalles. Vorgestern abend wurde der ehemalige Brauereibesitzer Ulmann in Bamberg von einem Tobsuchtsanfall befallen, er warf verschiedenes Mobiliar und eine brennende Petroleumlampe aus dem Fenster. Bis Leute zur Hilfeleistung in die Wohnung eindringen konnten, erlag Ulmann einem inzwischen erlittenen Schlaganfall.

Millionendiebe verhaftet. An Bord des Dampfers „Lazio", der am 9. d. M. in Neapel eintraf, wurden, wie man berichtet, zwei Herren und eine Dame verhaftet unter dem Verdacht 1200000 Mark in Banknoten und Obligationen der Gasgesellschaft und Elektrizitätsgesellschaft von Kuba unterschlagen zu haben. Die Verhafteten reisten unter falschen Namen. Zunächst bestritten die drei jede Schuld, gaben jedoch schließlich ihre wahre Namen zu. Bei der Leibesvisitation wurden bei allen dreien größere Summen in amerikanischen Papieren der genannten Gesellschaften gefunden. Die Diebe waren Angestellte der kubanischen Gesellschaften und hatten sich nach einem kühnen Griff in die Kasse nach New-York begeben. Sie versuchten aber bald, mit ihrer Beute nach Europa zu entkommen, wo sie jetzt der Arm des Gesetzes erreichte.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Allerlei Rundes! Die Welt ist rund seit Alters her, — d'rum liebt man wohl das Runde sehr; — rund ist der Mond und auch die Sonne, — rund ist das Geld und rund die Tonne. — Das Runde bleibt wohl stets modern, — rund sind die wohlbeleibten Herr'n. — Rundreisen führen in die Ferne, — Rundgänge unternimmt man gerne! — — Nicht nur das Runde ist beliebt, — nein, auch die Runde, die man gibt, — und darum kreist aus trift'gem Grunde — das runde Glas in froher Runde! — Am runden Tisch mit hellem Klang — tönt rund herum ein Rundgesang, — wenn auch die Nachbarschaft bekundet: Es klang nicht g'rade abgerundet! — — Die Runde macht der Patrouilleur, — der Wachtmann wie der Kontrolleur, — doch manch Gerücht und manche Kunde — macht sozusagen auch die Runde, — und hört man ein pikant Gespräch, — so geht es nicht den g'raden Weg, — im Gegenteil, es macht die Runde — und ist doch bald in aller Munde! — — Von allen Runden, die es gibt, — ist eine ganz speziell beliebt, — die uns vereint zu guter Stunde, — und dieses ist die Tafelrunde. — Solch eine Runde bietet viel — und steckt sich oft ein großes Ziel, — denn bei der einen wird der Frieden — und bei der anderen „Krieg" entschieden! — — Zu einer Tafelrunde ward — die Reise des Herrn Eduard, — beim Weine ist leicht Freundschaft werben, — da läßt sich alles rosig färben. — Zur Tafelrunde fanden sich — auch Journalisten brüderlich — und schlossen gleichsam als Erwid'rung — „anglo-germanische Verbrüd'rung!" — — Der Tafelrunden gibt es viel — mit diesem und mit jenem Ziel; — zur Zeit ist wohl in vieler Munde — die Liebenberg'sche Tafelrunde. — Und mit Gefühlen, sehr gemischt, — fragt man: was wird uns aufgetischt? — Gibt's irgend etwas aufzudecken? — Was wollte Harden wohl bezwecken? — — Dem Einen wurde „abgesagt", — der And're aber geht und klagt, — das ist zurzeit die ganze Kunde — von der genannten Tafelrunde! — Es liebt die Welt das Runde sehr, — die Runde aber noch viel mehr, — und manchmal wär' es doch gescheidter, — man blieb der Runde fern!

Ernst Heiter.

Literarisches.

Die Obstweinbereitung. Anleitung zum Keltern des Apfelweines und der anderen Obst- und Beerenweine, zur Pflege des Weines auf dem Fasse und in der Flasche. Die alkoholfreien Weine. Von Johannes Böttner, Chefredakteur des Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Mit 57 Abbildungen. 8. Auflage. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch & Sohn. Preis 1,50 M. Die Bedeutung der Obstweine als gesunde und nahrhafte Hausgetränke dringt erfreulicherweise in immer weitere Kreise. Das Bedürfnis nach einem guten und praktisch bewährten Lehrbuch der Obstweinbereitung, insbesondere der Bereitung des Apfelweines, ist daher ein sehr großes. Das bereits in 7 Auflagen erprobte Buch des Herrn Böttner zeichnet sich, wie alle Werke dieses populärsten Gartenbauschriftstellers, durch ungemeine Sachkenntnis, klare Schreibweise und theoretischen Weitblick aus. Es lehrt die Obstweinbereitung vollständig sowohl für das Haus zum eigenen Verbrauch wie zum Erwerb, das heißt zum Verkauf.

Ein Pensionats-Kalender. Ein schmuckes Buch in einem apart und angenehm wirkenden Einband liegt vor uns, das sich schon beim flüchtigen Durchblättern als eine ganz originelle Neuerscheinung erweist. Es ist ein Kalender, ein Unterhaltungsbuch für junge Mädchen und zugleich — was noch wichtiger ist — Hand- und Nachschlagebuch für deren Eltern und Vormünde. (Verlag von „Welt und Haus", Leipzig, Weststr. 9. Preis geb. 2 Mk.) Es bringt außer dem Unterhaltungsteil das Pensionatsverzeichnis nach Orten alphabetisch zusammengestellt und erleichtert so Uebersicht und Wahl in voller Berücksichtigung der geographischen Lage ganz ungemein. Auch im Text findet sich mancher feine und verständnisvolle Wink, und schon der Name der Herausgeberin — Frau Direktor Fischer, Bensheim i. H. —, die als Pensionatsinhaberin zugleich dem Verband der Töchterpensionate vorsteht, bürgt dafür, daß alles in diesem Buche von sehr berufener Seite kommt. Wir können es zur Anschaffung in allen Familien, wo Töchter heranwachsen, bestens empfehlen.

Juninacht.

Sternenklare Juninacht. — Grillen zirpen leise.
Und der alte Lindenbaum rauscht in frommer Weise.
Blütenduft steigt voll empor
Blättlein flüstern, kosen, leiht der Liebe Euer Ohr.
„Es ist Zeit der Rosen."

Kommt ein junges Menschenpaar; und die Blättlein [winken,
Und die Stern' am Firmamente glückverheißend blinken.
Vater Mond, der stille, lacht, wie die zwei am Baume
In der lauen Juninacht — küssen sich im Traume.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafen,	Schweine
	Großvieh	Kälber	Lämmer	
Aachen	58—76	62—110	81—87	52—56
Barmen	70—84	80—90	83—85	45—56
Berlin	50—79	52—96	63—81	45—52
Bremen	55—84	75—105	70—100	48—56
Breslau	48—72	56—81	60—76	43—53
Bromberg	26—40 l	27—45 l	23—34 l	32—36 l
Chemnitz	50—77	40—55 l	34—42 l	51—58
Dortmund	64—81	42—54 l	85—88	46—55
Dresden	57—84	75—87	75—83	48—58
Elberfeld	60—85	70—90	75—77	48—56
Essen	60—82	44—75	80—85	46—56
Frankfurt a. M.	61—82	65—100	78—82	48—58
Hamburg	56—84	58½—113½	61—85	39—54
Hannover	63—80	65—95	65—90	48—57
Hamm	75—80	—	—	30—38 l
Kiel	56—80	60—93	58—75	25—40 l
Köln a. Rh.	65—85	70—108	86—95	46—58
Leipzig	48—84	40—56 l	37—42 l	44—55
Magdeburg	21—42 l	28—55 l	30—39 l	45—55
Mainz	56—84	90—95	—	56—58
Mannheim	50—81	80—100	70—80	54—56
Nürnberg	60—88	62—71	60—80	52—56
Stettin	—	55—78	—	43—50
Zwickau	53—78	36—52 l	82—84	48—55

Aufgestellt am 13. Juni 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 12. Juni abgehaltenen Märkte.

Ziegler-Angelegenheiten.

Die nächste Versammlung der Ziegelmeister-Vereinigung an der Unterelbe findet voraussichtlich am 23. d. M. in Stade statt.

* * *

In Nr. 132a der Landeszeitung schreibt Herr Geschäftsführer Döhmer: . . . „sodann habe ich mir nach reiflicher Ueberlegung gesagt, daß St. tatsächlich zu jung war, um mich beleidigen zu können. Einfach tiefer hängen." Ich bemerke dazu folgendes: Gewiß gibt es Leute, die niemand beleidigen können; ob Herr Döhmer zu diesen gehört, entzieht sich meiner Kenntnis. Daß ich in Dortmund von verschiedenen Seiten ein bißchen bedrängt sei, wie er schreibt, ist eine Anspielung darauf, daß Herr Döhmer gegen mich handgreiflich wurde. Gebildete Menschen pflegen sich mit solchen Taten nicht zu brüsten. Im übrigen halte ich auch heute noch die Aeußerungen in jener Versammlung aufrecht.

H. Stockfleth.

Letzte Nachrichten.

Die unerwartete Verurteilung des Grafen Frankenberg.

Berlin, 15. Juni. Die unliebsamen Vorgänge im Garde-Kürassierregiment hatten das Kriegsgericht der ersten Landwehrdivision schon länger beschäftigt. Die Angelegenheit des Grafen Conrad Frankenberg wegen Beleidigung des Prinzen Albert von Holnstein, Ungehorsam, Achtungsverletzung und verleumderischer Beleidigung stand gestern zur Verhandlung. Auf Befehl des Kaisers war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 300 Mark, wegen Achtungsverletzung zu 7 Tagen Stubenarrest verurteilt. Wegen verleumderischer Beleidigung wurde er freigesprochen.

Eine Wahlrechtsänderung.

Christiania, 15. Juni. Das Storthing bewilligte mit 96 gegen 25 Stimmen mit einer Einschränkung das politische Wahlrecht verheirateter und lediger Frauen, die das 25. Lebensjahr überschritten haben. Hierdurch erhalten rund 300000 Frauen Stimmrecht. Die Beschränkung besteht darin, daß für die Stadt ein Einkommen von 400 für das Land von 300 Kronen erforderlich ist.

Der luxemburgische Thronfolgestreit.

Luxemburg, 14. Juni. Die Zentralsektion der Kammer schoß einstimmig den Prätendenten Grafen Merenberg von der Thronfolge aus und nahm im Prinzip das Projekt an, das den Maßnahmen des Großherzogs Wilhelm bezüglich der Thronfolge legislativen Schutz verleiht.

Der verhaftete Rechtsanwalt.

Coblenz, 15. Juni. Der Rechtsanwalt Freyer aus Wilmersdorf der wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wird, wurde in einem hiesigen Gasthause wegen Zechprellerei verhaftet.

Die Tätigkeit der Ansiedlungskommission.

Die Ansiedlungskommission hat das rund 1000 Morgen große Gut Wilhelmsee im Kreise Mogilno, Regierungsbezirk Bromberg, angekauft. In diesem Kreise beträgt der Gesamtankauf der Ansiedlungskommission bis jetzt 5200 Morgen.

Briefkasten.

N. 100. Wenn bei Eingehung des Mietverhältnisses eine Kündigungsfrist nicht vereinbart wurde, gilt vierteljährige Kündigung. — Am 13. April war die Kündigung übrigens zwecklos, denn bei halbjähriger Kündigung mußte am 1. April gekündigt werden, bei vierteljähriger Kündigung dagegen erst am 1. Juli.

F. H. 33. 1. Dienstboten können vor Ablauf der Dienstzeit, jedoch nach vorheriger Aufkündigung von vier Wochen, den Dienst verlassen, wenn der Dienstbote durch Heirat zur Erlangung einer eigenen Wirtschaft Gelegenheit erhält, die er durch Einhalten der Mietzeit versäumen müßte, jedoch eine andere taugliche Person an seiner Stelle ausmittelt. Der Lohn ist bis zum Tage des Austritts zu zahlen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Aufruf

an die früheren und die jetzigen Konfirmanden der reformierten Stadtgemeinde Detmold.

Auf dem Kaiser Wilhelms-Platze in Detmold wird eine schöne, gotische Kirche erbaut, in erster Linie für die Glieder der reformierten Stadtgemeinde bestimmt. Mit der Vollendung dieses Gotteshauses wird ein inniger, langgehegter Wunsch der Gemeinde erfüllt werden.

Ein solcher Bau erfordert Opfer, und wenn wir auch dankbar anerkennen, daß viel getan ist, viel bleibt noch zu tun! Die jetzt in Gott ruhende Prinzessin Pauline zur Lippe hat nicht lange vor ihrem Tode den Altar gestiftet, der, aus Marmor gefügt, eine Zierde der Kirche sein wird.

Auch die Kanzel soll aus Marmor erbaut werden, und wir denken, daß es den alten und jungen Konfirmanden Freude machen wird, eine Gabe beizusteuern zur Errichtung der Stätte, von der aus Gottes Wort verkündet wird, das Wort, auf das auch sie einst verpflichtet wurden als Glieder der Gemeinde, auf das auch die jetzt noch im Unterricht stehenden Kinder konfirmiert werden sollen.

Die Kosten der Kanzel sind auf 4000 Mk. veranschlagt. So viele Konfirmanden sind im Laufe der Jahre hinausgegangen in das Leben. Und wenn manche von ihnen nicht mehr leben, so hören jetzt ihre Kinder von unserem Wunsche und stiften eine Gabe zum Gedächtis der Heimgegangenen. Es ist wohl möglich, das schöne Werk auszuführen, wenn jeder nach seinen Kräften gibt!

Wir bitten herzlich, daß niemand diesen Aufruf unbeachtet läßt, sondern daß jeder nach seinem Vermögen beisteuert in Dankbarkeit für den Lebenssegen der Konfirmation.

So viel wie möglich wollen wir diesen Aufruf auch auswärts verbreiten. Die Namen der alten Konfirmanden kennen wir aus den Listen. Da uns aber die Adressen und der jetzige Aufenthaltsort oft unbekannt sind, so bitten wir alle Detmolder herzlich, Verwandten und Freunden in der Ferne unsere Bitte mitzuteilen oder uns Adressen anzugeben. Abzüge des Aufrufs sind bei den Schatzmeisterinnen zu haben.

Einigkeit macht stark!

Schatzmeisterinnen sind: Frau Brüggemeyer, geb. Rohdewald, Paulinenstraße, und Fräulein Luise Koppen, Benekenstraße. Außerdem sind alle Mitglieder des Komitees zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Detmold, Juni 1907.

Das Komitee
ehemaliger Konfirmanden der reformierten Stadtgemeinde Detmold.

Frau Getreidehändler Adams, Paulinenstraße. Frau Brüggemeyer geb. Rohdewald, Paulinenstraße. Frl. Martha Caesar, Gartenstraße. Hofschlossermeister Cordes, Krummestraße. Frl. Emilie Drewes, Palaisstraße. Eduard Frohne, Fürstengarten. Rechnungsrat Gerbes, Schülerstraße. Frl. Anna v. Heiderstädt, Wall. Frl. Luise Koppen, Benekenstraße. Architekt Otto Kuhlmann, Charlottenburg. Frau Wilhelm Röhr geb. Helle, Bruchstraße. Kammerdirektor Wasserfall, Bismarckstraße. Pastor Werdelmann, Leopoldstraße. Generalsuperintendent Weßel, Marktplatz.

Ein Kräftigungsmittel für Frauen.

Da nur Frauen zu beurteilen vermögen, was Frauen leiden müssen, wird der folgende Brief wohl der Beachtung aller an Entkräftigung Leidenden wert sein:

Oberstedten im Taunus, den 18. Nov. 1906.

„Ich war von jeher sehr blutarm, und eine schwere Operation, die ich im vergangenen Jahre durchzumachen hatte, ließ mich so schwach zurück, daß ich meinte, ich hätte einen Zentner mit mir herumzutragen. Das Gefühl großer Müdigkeit und Schwäche verließ mich nicht mehr, und mein Körpergewicht hatte bis auf 96 Pfund abgenommen. Seit dem Gebrauch von Scotts Emulsion habe ich ständig an Körpergewicht zugenommen [jetzt 117 Pfund], die Schwäche und Müdigkeit sind völlig verschwunden, und ich fühle mich so wohl und kräftig wie lange nicht."

(gez.) Frau Eva Spöhrer.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion verbindet mit dem Vorzug der Leichtverdaulichkeit den des Wohlgeschmackes; da der Trangeschmack vollkommen verdeckt ist, widersteht sie selbst dem empfindlichsten Gaumen nicht. Ihre hervorragend stärkenden Eigenschaften verdankt sie dem bewährten Scottschen Verfahren, wodurch der Lebertran (ausschließlich der allerbeste und wirksamste Norwegische (Lofoten) Dampftran kommt zur Verwendung) verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten zu einer rahmartigen Emulsion verarbeitet wird. In allen Fällen von Schwäche trägt der Gebrauch von Scotts Emulsion zur Hebung der gesunkenen Körperkraft und mithin zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit wesentlich bei.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant, 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1,- bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,- M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.



Ganz umsonst

also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmten deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer- Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtssendung

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 33 (Harz).
751 2

Der bisherige Vertreter der
Amtssparkasse Alverdissen in Barntrup,
Herr Aug. Ueckermann, hat sein Amt endgültig niedergelegt. Die Geschäfte der **Unterempfangsstelle Barntrup** werden bis auf Weiteres durch den
Rendanten C. Geller zu Alverdissen
geführt.

Geschäftsstunden in **Barntrup jeden Mittwoch und Sonnabend,** nachmittags von 5—7 Uhr, in der Schlingmannschen Gastwirtschaft.

Einlagen können dort eingezahlt werden. (10131

Alverdissen, den 14. Juni 1907.

Der Vorstand.

Falkenkrug.

Zur Eröffnung des neuen Scheibenstandes
findet am
Sonntag, den 16. ds. Mts.
ein
Grosses
Kugel-Preis-Schießen
auf obigem Scheibenstande statt.

Es werden 15 wirklich wertvolle Ehrenpreise ausgeschossen, welche im Schaufenster des Herrn **Römer, Bruchstraße,** ausgestellt sind. 10188

Den Schützen ist erlaubt, mit eigenen Büchsen zu schießen. Bedingungen sind am Scheibenstande einzusehen.

Das Schießen findet von 8—8 Uhr statt.

Zu diesem großartigen Schießen ladet alle höfl. ein
Robert Schäfer, Falkenkrug.

Stampfzucker, Pfd. 19 Pfg.
Stückzucker, Pfd. 22 Pfg.
empfiehlt 10142
C. Strathmann, vorm. Aug. Meyer.

Zur Börse
Sonntag, den 16. Juni, abends 8½ Uhr:
Unwiderruflich letztes Auftreten des weltberühmten Entfesselungskünstlers Mr. Hordini, [10133
welcher sich aus Ketten, Zwangsjacken, Zellen, Kisten usw. befreit.
Nachmittags 4 Uhr:
Schüler-Vorstellung.
Es ladet ergebenst ein
Viktor Burteisen.

Verloren
am Sonntag eine
Jacke
Meierstr., Friedrichstr., Lemgoerstr., Meiersfeldstr. bis zum Kirchhof. Bitte abzugeben gegen Belohnung **Langestr. 51.**

Luxusgeschirre, Sättel, Zaumzeuge, Reiseeffekten, Radfahr- u. Sport-Gamaschen 2c.
empfiehlt 10153
Aug. Menze, Sattler.

Abgeschl. Etage
frdl. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. 10136
Mühlenstraße 23.

Wohnung,
bestehend aus 5 Räumen nebst Küche u. Zubehör, sowie kleinem Garten in meinem Hause Elisabethstraße 79 zum 1. Oktober zu vermieten. Preis Mk. 425.
Math. Buchholz,
Paulinenstraße 21. 9778

Ich beabsichtige meine
Wirtschaft,
Quelle bei **Lemgo,** mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, nebst 20 Scheffelsaat Ackerland, bester Qualität, nahe beim Hause, mit der Ernte, unter günstigen Bedingungen, wegen Krankheit und hohen Alters zu verkaufen. Käufer wollen sich wenden an (10128
Arnold Helming,
Quelle bei Lemgo.

Zum 1. Oktober wird ein in der Küche gut erfahrenes, mit besten Zeugnissen versehenes
Mädchen
gegen hohen Lohn nach Frankfurt a. M gesucht. Anmeldungen erbittet (10148
Frau H. Beckmann,
Herford, Mindenerstr. 5.

Lehrling
gesucht.
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, zum 1. Okt., mögl. früher, unter günstigen Bedingungen gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. 10149 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zigarren-Agent ges. Vergütet. evt 250 Mk. mon. u. m. (10145
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos u. ausführl. Prospekt, der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr-Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. Tausende von Stellung. besetzt. Direktor Krauss. 7092

Tüchtige
Provisionsreisende,
die Wurstfabriken, Schweineschlächtereien, Bäcker, Kolonialwarenh. u. Drogerien besuchen, bei ca. 20% Provision gesucht. Off. m. Referenz. erb. unter M. S. 2251 an **Rudolf Mosse, München.** 10140

Stellengesuche Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Suche noch einen 10147
Müller,
Woche 30 Mark, und einen
Hagensetzer,
Woche 25 Mark, nach Ziegelei Buchholz.
Karl Hildebrand,
Ettebrügge.

1 Auskarrer
gesucht, pro Tausend 80 Pfg.
Ziegelmeister Steffen
Neuß bei Düsseldorf,
Hammerstraße 10150

Suche auf sofort einen tüchtigen 10090
Aufkarrer,
Verdienst pro Arbeitswoche 50—55 Mk. 12 Stunden-Tag. Zahlung alle 14 Tage.
Wilh. Brockbals,
Ziegelei Roß.
Soffenheim b. Frankfurt a. M.

Drucksachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der

Gerichtsvollzieher Otto Pieper

im 44. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht zeigt hiermit im Namen der Familie Pieper tiefbetrübt an

Frau Clara Pieper.

Blomberg, den 15. Juni 1907.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr. (10151

Verkauf.

Das H. G. Schmidt'sche Geschäftshaus an der Mittelstraße — günstige Lage —, in welchem seit langen Jahren ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft betrieben worden ist, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Lemgo, 7. Juni 1907. 9913

Der Konkurs-Verwalter.
Georg Grieß.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch mache ich meiner verehrten Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum von **Detmold und Umgegend** bekannt, daß ich nun auch meine

Werkstatt

in das von mir käuflich erworbene Haus

Exterstrasse 19

verlegt habe.

Indem ich auch ferner mich bemühen werde, durch prompte und solide Arbeit das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu erhalten und zu erwerben, zeichne ich

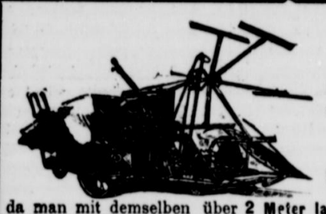
Hochachtungsvoll

Paul Blome
Dekorations-Maler.

Detmold, 11. Juni 1907.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.



Original-Canada-
„NOXON"-Binder
siegt
= überall =

da man mit demselben über 2 Meter langen Roggen tadellos mähen und binden kann. Jeder Binder wird zur Probe im Felde vorgeführt. — Man verlange Spezial-Kataloge über Original-Canada-„NOXON"-Binder, -Getreidemäher, -Grasmäher durch die General-Vertretung

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Tüchtige Vertreter gesucht wo wir noch nicht vertreten sind



Schreibmaschinen
erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit allen modernen technischen Neuerungen gegen monatliche Zahlungen von 10 bis 20 Mark.
Verlang. Sie unsern ausführl. Prospekt S 86 kostenfrei.
Bial & Freund in Breslau II.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Sehr hübsche Ganzdaunen 3,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Große Auswahl in fertigen Betten, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief unerwartet nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Gastwirt

Adolf Gees

im 54. Lebensjahre. (10119

Um stille Teilnahme bittet

Frau Friederike Gees und Kinder.

Lage, den 14. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt. — Trauerfeier daselbst 3½ Uhr.

Zum 1. Oktober cr. suche für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft ein

Lehrmädchen.

Th. Storch,
10122 Detmold.

Köchin

evangl. zum 15. Juli oder später gesucht. 10144

Frau Johann Bansi,
Bielefeld, Bismarckstraße 16.

Suche ordentliches

Dienstmädchen

für 1. Juli oder früher bei gutem Lohn. 10146

Frau Dr. Krukenberg,
Elberfeld, Stützendergerstr. 20.

Arbeitsburschen

sucht 10135

Lipp. Möbelwerke,
Amtenbrink & Woldrand-

Junger Mann

aus beff. Fam., Bes. ein. flott. Eisenw.- Det.-Gesch., 75 Mk., f., d. e. i. a. paff. evang. Damenbek. fehlt, i. Verb. m. ein. häusl. erz. mittelgr. Dame von 23—30 J. z. tr.

Aufrichtig gem. Off. m. Ang. d. Verh. u. ev. Phot. erb. u. Nr. 10115 an d. Gesch. d. Bl. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo

sucht zum sofortigen Antritt

Pfleger,

10123

Vorbildung ist nicht erforderlich. Gewährt wird neben freier Station, Wäsche, Kleidung und Schuhwerk, ein Anfangsgehalt von 540 Mk. jährlich, das in 10 Jahren bis 780 Mk. steigt.

Für meine feine Konditorei suche ich zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen einen ordentlichen Jungen als (10141

Lehrling.

Fr. Biermanns Nachf.,
Konditorei u. Café,
Herford i. Westf.

Suche sofort einen (10116

Knecht

oder einen **älteren Mann** zum Hofarbeiten.

H. Bunte,
Altenkamp b. Mosebeck.

Wer beschafft gegen gute Vergütung

erstelliges Beleihungsgeld

nach auswärts.

Offerten unter Nr. 10123 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen [10121

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause.

Th. Storch,
Detmold.

Tüchtigen (10008

Schuhmacher-Gesellen

sucht auf sofort

H. Beining,
Detmold, Langestraße 31.

Heizer

und

2. Brenner

sofort gesucht. [10107

H. Happe & Co.,
Letmathe.

Suche sofort einen tüchtigen

Preßmeister,

der die Fabrikation von ca. 3 Millionen in Akkord übernimmt, bezw. Lohn. Sämtliche Leute sowie Pferde vorhanden. Meldungen an 10111

Chr. Meier,
Unterrath bei Düsseldorf.

Zuverlässiger

Brenner,

welcher das Abbrennen von 1½ Millionen Steinen im Ringofen, der im Betrieb ist, übernimmt, sofort gesucht. Leute zum Teil vorhanden.

Offerten erbittet (10125

Heinrich Becker,
Ziegelei Heppener,
Erkelenz (Rheinland).

18 bis 20 tüchtige, nüchterne

Ziegeleiarbeiter

(Lipper) darunter **4—5 Ofenleute, 2 Brenner, 5—6 junge Burschen** erhalten sofort dauernde Beschäftigung. Wohnung ist in den Kasernements der Werke vorhanden. (10106

Angebote direkt an die

Anhalter Chamotte- und Mauersteinwerke G. m. b. H.,
Unterwiederstedt.

Suche auf eine kleine Dampfziegelei für sofort einen zuverlässigen

Heizer

der mit Lokomobile und Ziegelpresse vertraut ist.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 10118 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831.
Hochbau — Tiefbau
Direktor L. Haarmann.
Sommer. 4. April. Winter. 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.

Statt Karten. (10127

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Ober-Postassistenten Herrn **Arthur Hering** beehren sich anzuzeigen

Hermann Richter und Frau.

Detmold, Juni 1907.

Else Richter
Arthur Hering
Verlobte.

Detmold, Juni 1907.

Krummes Haus.

Sonntag, den 16. Juni:

Früh-Konzert 10114

ausgeführt von Mitgliedern der Regiments-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. — — Eintritt 20 Pfg.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer.
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10, Vertreter: **F. Fink,**
empfiehlt **als neue Spezialität:**
Garantiert reinen (922

Kleinasiatischen Blutwein,

pro Flasche 1.50 Mark.

Von ärztl. Autoritäten für Kranke und Genesende empfohlen, kräftiger, aber viel billiger als andere Südweine.

Wer sorgt für Sie,

wenn Sie stellenlos, krank oder alt sind?

Der Verein für Handlungs-Commis von 1858

mit seiner einzig dastehenden Stellenvermittlung, seiner solid fundierten Krankenkasse, seinen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherungen etc.

Wer erstrebt für Sie

die Regelung der Arbeitszeit in den kaufmänn. Geschäften, die Schaffung obligatorischer Fortbildungsschulen, die Errichtung der staatlichen Pensionsversicherung für sämtliche Privatangestellte u. a. m.?

Der Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Nähere Auskunft erteilt Herr **Paul Mesch,** Langestr. 18.

Bielefelder Wäschehaus.

Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe meine noch vorrätigen

Kinder-Kleider

in weiß und bunt 9774

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Helene Grupe

Bruchstrasse 29. Bruchstrasse 29.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
15 Hofprädikate.

Fahnen und Flaggen

von Marine-Schiffsflaggentuch,
wasserecht und widerstandsfähig, z. B.:
Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen etc

Wappenschilder, Transporente, Lampions.

Niederlage mit grossem Vorrat bei

Dekorateur Leop. Kesting,
Schülerstrasse. (10120

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist

MAGGI's Würze, denn Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrössen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von **C. Strathmann,** vorm. August Meyer, Lemgoerstrasse 20. 1011

Achtung!

Hausfrauen und Plätterinnen!



Nur echt in blauen Beuteln mit Fabrikmarke.

Zu haben: 9621

in **Blomberg** bei:
August Schröder, Drogerie;
in **Detmold** bei:
R. Helnemann, Drogerie, Ernst Franzmeier, Kolonialw., F. Muß, Kolonialwaren, H. E. Pleßmann Nchf., Drogerie, S. F. Reuter, Kolonialwaren, Ernst Steller, Kolonialwaren, G. Stuckmann, Kolonialwaren, A. Watermann, Kolonialwaren;
in **Horn-Meinberg** bei:
J. Surmann, Drogerie;
in **Lage** bei:
C. L. Stelkmann, Kolonialw.;
in **Lemgo** bei:
Max Bahr, Drogerie, Th. Bobe, Drogerie;
in **Leopoldshöhe** bei:
E. Doering, Drogerie, Fritz König, Kolonialwaren, Schlichting, Kolonialwaren;
in **Oerlinghausen** bei:
H. Biemer, Kolonialwaren, H. Freitag, Kolonialwaren, Paul Steinmeyer, Kolonialw., F. W. Westermann, Kolonialw.
in **Schötmar** bei:
Th. Schultze, Bismarck-Drogerie.

Paradepläne 10 Pfg. Keine Kinderkarten.

Kaiser-Parade

bei **Hannover, 27. August.**

Auf Anordnung des Kgl. Generalkommandos wird eine

Offizielle Zuschauertribüne erbaut.

Num. Sitzpl. I à 12 u. 9 Mk., m. Kissen u. Lehne, bedeckt.
„ „ II à 6 u. 3 „ mit Sitzkissen, nicht bedeckt.
Erhöhte Stehtrib. Mitte 1.50 Mk., Seite 1.00 Mk.
Kartenverkauf durch **C. Kuhlmann,** Hannover
Thiedenplatz 5 (F. 626.) (10112

Versand nur gegen Nachnahme.

Von der Reise 10137

zurück

Dr. Ludwig Endres,
Meiersfelderstraße 2.

Schweinskoteletts in Gelee, Geleesülze, Heringssalat, ff. Aufschnitt, frischen Pumpernickel, 10149
empfiehlt **S. Kate.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. 10130) Mühlenstraße 24.

Mehrere Wohnungen und 1 Laden zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 4.

Ein Ziegelmeister sucht in der Nähe von Lage, Lemgo oder Schötmar auf dem Lande

ein Familien-Wohnhaus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten zu kaufen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 10124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

gesucht!

Stube, Küche und Kammer, im Preise bis zu 180 Mark, zum 1. Okt. **zu mieten gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10117 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Die hochelegante

Einrichtung

der Villa Kuhbusch,
Schieder i. Lippe,

als Speisezimmer (Eichenbrisch), Salon (modern), Herrenzimmer (modern), Wohnzimmer (Biedermeier), div. Schlafzimmer (modern, engl. Bettstellen), Kunstgegenstände, echte Teppiche u. s. w. 10085

stehen fortzugshalber preiswert ganz oder geteilt, zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gestattet.

F. Buddeberg

Gegründet 1827. **Bielefeld.**
I. Modewarenhaus am Platze.

Grossartigste Auswahl der neuesten

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

jeder Art,

Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen. Abgep. gestickte **Roben und Blusen,** Gardinen → Teppiche Innen-Dekorationen Bettwaren. Aussteuern. Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalog gratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersendungen franko. 7881

Billigste Preise. Billigste Preise.

Patent-Bureau Klostermann Berlin

Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Heirats (tücht. Herren jed. Stand auch ohne Verm.) erb. sof. Damenpart. m. 5—200 000 Mk. Verm. nachgew. durch das renom. Bureau „Fides," Berlin 42 (Näh. diskr. kostenfrei). (7382

Witwe, sympath., 39 Jahre, kinderl., 45000 M. Verm., wünscht sof. **Neigungsheirat.** Näh. d. d. ren. Bureau „Fides", Berlin S 42.

Reiche Heirat! Partien f. Damen weise kostenlos nach Strengste Verschwiegenheit. Gefl. Sie nur Adr. Fr. Gombret, Berlin SO. 26. 10108

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin** W 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb **Schilinski, Berlin 33** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 40 Pf.

Geld-Darlehn gibt Selbstgeb. Meusch, Berlin, Schönhauser Allee 128. Erb. k. Vorauss. Rückp. 10159

Darlehn 5—6% sofort auf Wechsel, Schuldschein in 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell, diskr. Beste Referenzen. Zahlreiche Dankschreib. J. Sinsche, Berlin 19, Kurfürstenstraße 155. 10110

Die Herren Mitglieder des **D. u. Ö. A. V.** welche an der diesjährigen

General-Versammlung

in **Innsbruck,**
12.—14. Juli, teilnehmen wollen, werden erg. gebeten, dies möglichst bald hier anzuzeigen. 9943

Prof. Dr. Thorbecke.

Bürger-Schützen-Gesellschaft.

Sonnabend, den 15. Juni, abends 9 Uhr, im Gasthof **„Stadt Detmold"** (Fr. Kanne)

ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Das am 7. Juli cr. stattfindende Volksfest betr.
2. Verschiedenes. 10093

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Biochemischer Verein, Detmold.
Monatsversammlung
am **Montag, 17. Juni, abends 8½ Uhr,** im Vereinslokal des Herrn **Gäsing,** Meiersfelderstr. Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Lüdenhausen.

Am Donnerstag, 20. Juni,
Markttag: (10126

Großer Ball

bei **Gastwirt Krooß.**

Grösstes

Tapetenlager

im Fürstentum Lippe.
Ueber 1000 verschied. Muster
in modernen geschmackvollen Ausführungen.

Reste
in allen Größen, zu jedem annehmbaren Preise.

In Linoleum u. Linecrusta
unterhalte größtes Lager in vielen Qualitäten und Ausführungen.

Ebenfalls großes Lager in

Tapetenleisten, Goldleisten, Bilderleisten, Paneelleisten
über Linecrusta-Sockel etc.,
für Wiederverkäufer gute Bezugsquelle. 8502

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Roulleaustoffe, Spachtelkanten 2c.

Carl Bruns,

Detmold, Lemgoerstraße 6.

Fahnen, Reinecke, Hannover. 7405

GEOLIN



13206

Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten"** die **Welt-Auskunftei „Globus"** Nürnberg 49, Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Technikum Neustadt i. Mecklb. Staatlich subv. höhere Lehranstalt. Ingenieure, Techn., Werkmeister, Maschinenbau, Elektrot., Brückenb. Unterrichtsbeg. 10 M. Progr. frei. 10134

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rain“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Eichen, Elbrinxen, Entrup, Erder, Eschenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göttrup, Grastrup, Grebe, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Helbelbeck, Helpup, Helpuperheide, Heiligenkirchen, Helpe, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotte, Lüdenhausen, Maspenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.] Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekhöls, Sommerfell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Spitbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Wahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup R. H. Wellentrup b. H., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 138a. Detmold, Sonnabend, 15. Juni 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Nachdem jetzt auch die preußische Volksvertretung dem Reichstage in den Ruhestand gefolgt ist, befinden wir uns endlich in dem sommerlichen Zustand der friedlichen parlamentslosen Zeit. Aber die Tagung des Preußischen Landtges hat eine Lücke hinterlassen, die noch auszufüllen ist. Schon während der Session stand fest, daß das weitere Verbleiben des Herrn v. Studt im Kultusministerium nur noch ein Provisorium darstellt, und allem Anschein nach steht der angekündigte Personenwechsel jetzt nahe bevor. Nachdem die Aufsehen erregende Kandidatur Harnack infolge heftiger und anscheinend unüberwindlicher Widerstände beseitigt worden ist, will man jetzt auf diesen heiklen Posten eine sogenannte unpolitische Persönlichkeit stellen. Was jedoch den kommenden Mann betrifft, so wechseln zurzeit noch Meldungen und Dementis in bunter Reihenfolge ab.

Bekanntlich ist die sogen. Eulenburgische Tafelrunde, deren Einfluß vielleicht überschätzt wurde, auch bezichtigt worden, bei der Opposition gegen die offenbar eine Zeitlang geplante Berufung des Professors der Theologie Harnack, der, wie man weiß, ein Freund des Fürsten Bülow ist, in das preußische Kultusministerium die Hand im Spiele gehabt zu haben. Bei der jetzigen Besetzung des Kultusministeriums wird aber die Tafelrunde jedenfalls nicht mehr mitreden oder mitmischeln können, denn sie ist endgültig aufgeflogen, und was übrig blieb, das sind einige Prozeßverfahren, bei denen zum Schluß erheblich weniger herauskommen dürfte, als vielfach angenommen wird. Während Graf Kuno Moltke, nachdem die Staatsanwaltschaft die Einleitung der öffentlichen Anklage gegen den Schriftsteller Harden abgelehnt hat, nunmehr den Weg der Privatklage beschritt, hat Fürst Philipp Eulenburg statt dessen die Einleitung eines strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens gegen sich selber beantragt, um auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege den Beweis zu liefern, daß er verleumdet worden ist; aber es ist unwahrscheinlich, daß die Gerichte dem Fürsten diese Form des Wahrheitsbeweises ermöglichen werden. Jedenfalls ist dafür gesorgt, daß der Krieg um die Tafelrunde noch geraume Zeit die Oeffentlichkeit beschäftigen wird.

Dem Kriege gegen den Krieg sollen die Verhandlungen der zweiten Haager Friedenskonferenz gelten, der die Mächte freilich mit sehr gemischten Gefühlen und die Menschen mit sehr geteilten Hoffnungen gegenüberstehen. Das Programm der Konferenz ist ein außerordentlich reichhaltiges: Ausbau des Schiedsgerichtswesens, Ergänzung der Haager Beschlüsse über die Gesetze des Landkrieges, Regelung des Seekriegsrechts in weitestem Umfange, und dazu soll auf den Wunsch Englands noch die sogenannte Abrüstungsfrage, die schon auf der ersten Haager Konferenz ins Wasser gefallen ist, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Auch diejenigen, welche der Konferenz im Interesse des Kulturfortschritts, im Interesse der Menschheit vollen Erfolg wünschen, besorgen doch, daß auch hier die alte Wahrheit zutreffen könne: Wer zuviel erstrebt, erreicht nichts! Jedenfalls kann die Frage der Einschränkung der Rüstungen, die von der englischen Regierung vielleicht nur deshalb auf die Tagesordnung gebracht worden ist, um den Eifer, den sie bei der Erörterung der Seekriegrechtsfragen fehlen lassen dürfte, bei einer anderen Gelegenheit zeigen zu können, schon jetzt als gescheitert gelten.

In einer Beziehung haben übrigens die Engländer das Problem der Abrüstung in die praktische Tat übersetzt, indem sie, ebenso wie vorher dem Transvaal, so jetzt auch der Orangekolonie die Selbstverwaltung eingeräumt haben. Es ist nicht zu verkennen, daß die Engländer, die ja in der Kolonialpolitik von jeher überwiegend Erfolge zu erzielen verstanden, auf dem besten Wege sind, in Südafrika nach den kriegerischen jetzt auch moralische Eroberungen zu machen. Das wird immerhin für das Kabinett Campbell-Bannerman nach dem Scheitern der Kolonialkonferenz und nach dem Mißerfolg in der irischen Frage ein gewisser Trost sein.

In sehr fataler Lage befindet sich das französische Kabinett Clémenceau, und zwar ist der Sorgenbringer in diesem Fall der Wein, der sonst als Sorgenbrecher gilt. Die Rebellion der Winzer in Südfrankreich hat einen äußerst bedrohlichen Umfang angenommen, und die Lage ist um so bedenklicher, als sich auch bei diesen Unruhen wieder zeigt, wie tief die antimilitaristische Propaganda in das Heer eingedrungen ist. Angesichts dieser kritischen Lage stellt die endlich erfolgte Unterzeichnung des französisch-japanischen Vertrages nur ein kleines Pflaster auf die Wunde dar.

In dem Abschluß dieses Abkommens sonnt sich merkwürdigerweise auch die Regierung des Zaren, die davon, in vielleicht sehr starkem Optimismus, eine Besserung der Beziehungen zu Japan erhofft. Dagegen scheint Stolypin in bezug auf die innere Lage jetzt dem ausgeprägten Pessimismus zu huldigen, und in der Tat sprechen manche Anzeichen dafür, daß auch dem zweiten parlamentarischen Frühling in Rußland über kurz oder lang ein jähes Ende beschieden sein könnte.

Die Kabinettskrisen scheinen übrigens zurzeit zu grassieren. In Serbien hat sich das Ministerium Pasitsch umgehäutet, in Ungarn ist die Krisis soeben nur mit Mühe und Not verhindert worden, und wie die Lage in Oesterreich sich jetzt beim Zusammentritt des neuen Reichsrats gestalten wird, diese Frage an das Schicksal vermag noch niemand zu beantworten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 15. Juni.

Der französische Botschafter in Konstantinopel, Constans, der vorgestern in Paris eintraf, hatte gestern eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Clémenceau. Oppositionsblätter verbreiten das Gerücht, zwischen den beiden Herren herrschten solche Meinungsverschiedenheiten, daß Herr Constans mit der Absicht, seinen Rücktritt zu nehmen, nach Paris gekommen sei. Der Ministerpräsident soll ihn u. a. scharf getadelt haben, weil er nach altem Herkommen gestatte, daß die Fronleichnams-Prozession in den Gärten der Botschaft in Konstantinopel abgehalten wurde. In seiner Antwort hätte Herr Constans an den bekannten Ausspruch Gambettas erinnert, daß der Antiklerikalismus kein Ausfuhrartikel ist.

Die Bewegung der südfranzösischen Winzer wird der französischen Regierung noch viel zu schaffen machen. Dem „Figaro“ zufolge hatten bis Mittwoch um Mitternacht in den Weinbau treibenden Departements 150 Stadtverwaltungen ihre Aemter niedergelegt. Aus Montpellier wird ferner unterm gestrigen Datum berichtet, daß der Korpskommandeur General Baillond die Garnisonen von Montpellier und Narbonne genau beaufsichtigt. Offizieren und Mannschaften ist während der letzten 48 Stunden jeder Ausgang untersagt, um das Zusammentreffen mit aufgeregten Freunden und Bekannten zu verhindern. Bis auf weiteres sollen außerhalb der Kaserne keine militärischen Uebungen vorgenommen werden. — Im gesamten Bereiche der fünf südlichen Departements stehen nach dem „Echo de Paris“ umfassende Garnisonwechsel bevor.

Neuer Gesetzentwurf über die Aenderung des Börsengesetzes.

Berlin, 14. Juni. Im preußischen Handelsministerium wird gegenwärtig ein neuer Gesetzentwurf über die Aenderung des Börsengesetzes ausgearbeitet, der in den wesentlichen Punkten mit der Novelle von 1904 übereinstimmt, und die auch im vergangenen Jahre dem Reichstage vorgelegen hat, über die Kommissionsberatungen aber nicht hinausgekommen ist. Eine wesentliche Abänderung erfährt der Paragraph 48. Die Fertigstellung wird so beschleunigt, daß der Entwurf dem Bundesrat nach Beendigung der Sommerferien zugeht und dann dem Reichstag bei seinem Zusammentritt am 19. November vorliegt.

Eine interessante Entscheidung über die Haftung der Post wird in der Zeitschrift für Versicherungswesen mitgeteilt. Eine Einschreibesendung, die im Deutschen Reich nach Rabat in Marokko aufgegeben wurde, war bei der Beförderung durch die deutsche Post in Casa Blanca zwischen Casa Blanca und Rabat in Verlust geraten, und zwar durch einen räuberischen Ueberfall. Der deutsche Postbote wurde nämlich auf dem Wege, den er gemeinsam mit dem spanischen und dem englischen Postboten machte, mit diesem von zwei bewaffneten Räubern überfallen. Hierbei ging die Sendung verloren. Die Post verweigerte die Ersatzleistung und berief sich auf den Weltpostvertrag, nach dem sie für höhere Gewalt nicht hafte. Sie wurde jedoch in beiden Instanzen verurteilt, von der ersten, weil keine höhere Gewalt vorliege, von der zweiten, weil hier, wo es sich um den Austausch von Sendungen zwischen deutschen Postanstalten handele, nicht der Weltpostvertrag, sondern das deutsche Postgesetz zur Anwendung käme. Nach dem deutschen Postgesetz hat aber die Post für die Folgen räuberischer Ueberfälle aufzukommen. Daß der Ueberfall außerhalb der schwarz-weißroten Pfähle erfolgte, war nicht in Betracht zu ziehen.

Oesterreich-Ungarn.

Gemildertes Kriegsgerichtsurteil.

Budapest, 14. Juni. Die Husaren des Kaiser Wilhelm-Regiments in Großwardein, die in der Trunkenheit Vorgesetzte schwer verletzten und sich ihrer Verhaftung entgegenjetzten, wurden alle zum Tode durch Erschießen verurteilt, auf Veranlassung des Kriegsministers aber zu 6 Jahren Gefängnis begnadigt.

Schweiz.

Schwere Gewitterschäden in der Schweiz.

Bern, 14. Juni. Die ganze Schweiz wurde gestern durch äußerst schwere Gewitter heimgesucht. Das ganze Rheintal ist überschwemmt, sämtliche Kulturen sind zerstört; nach Stunden lagen noch die Hagelkörner auf den Feldern. In der inneren Schweiz gingen Wolkenbrüche nieder, die eine Wassermenge von 30—48 Centim. per Stunde brachten. Der Schaden ist unberechenbar.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 15. Juni.

— **Der landwirtschaftliche Kreisverein** des Kreises Grafschaft Schaumburg veranstaltet am 3. Juli d. Js. auf dem Weseranger zu Rinteln eine landwirtschaftliche Ausstellung für Groß- und Kleinvieh und landwirtschaftliche Geräte. Die Rindviehzucht in dem Kreise wird seit längeren Jahren durch eine Zuchtgenossenschaft kontrolliert und hat infolgedessen einen so hohen Stand erreicht, daß das schwarzbunte Rindvieh der Zuchtgenossenschaft im vorigen Jahre auf der großen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin mehrere hohe Preise erhielt. Es ist daher zu erwarten, daß die Rinteler Ausstellung für Landwirte sehr interessant werden wird. Die Ausstellung an Pferden wird dadurch interessant werden, daß in der Grafschaft Schaumburg seit einer Reihe von Jahren die einheimischen Stuten mit schweren englischen Hengsten (Shireshengsten) gekreuzt sind. Die Zuchtresultate werden sehr gelobt.

— **Ausflügler, die das lippische Land und dessen Umgegend besuchen,** seien auf folgende angenehme Hotels, Gasthäuser und Sommerfrischen aufmerksam gemacht: **In Detmold:** Hotel Kaiserhof, Hotel Fürst Leopold, Hotel zur Post, Hotel zum Hermann (Pieper), Carl Meiers Restaurant (Dörrie), Gasthof zur Traube (Festing), Gasthaus Louis Himstedt Nachf. (Kampmann), Restauration zum Falkenkrug (Schafer), Wiener Café im Hotel Stadt Frankfurt (Kossi); Hotel „Union“, G. Ansorge (früher Nettelstredt); Ev. Vereinshaus (Leiter Möller); Gasthof zur Krone (A. Wächter); in **Klüt:** Gasthof „Zum Klüt“ (Beisse); **Apenkrug:** (L. Kruellord); **in Brokhausen:** Brokhauser Krug (H. Meise); **Externstein:** Hotel Externstein (Ulrich); **Sonnborn im Sternberger Land:** Hotel zum Bahnhof (Redeker); **Berlebeck:** Sommerfrische Johannaberg; **Kohlstädt:** Gasthof und Sommerfrische F. W. Otto; **Schlangen:** Gasthof W. Koch; **Lemgo:** Gasthof „Zur schönen Aussicht“ (Steinmeier); Hotel „Zum Waldfrieden“ (Bödeker); **Schieder:** Stidrioburg; **Oerlinghausen:** Gasthof „Zum Tönsberg“ (H. Beermann); **Lippspringe:** Pensionshaus Wilhelm Peters; Pensionshaus Johannes Schmidt; Pensionshaus Anton Peters; **Bielefeld:** Johannisberg, Hünenburg (Drei-Kaiser-Turm), „Zur schönen Aussicht“ und „Habichtshöhe“ an der Sparrenburg-Promenade (in der Nähe das Teutoburgerwald-Sanatorium), Restaurant „Semmelkrug“, „Westfalia-Automat“ an der Lützowstraße.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 10. Juni. Standesamtliche Nachrichten vom Monat Mai. Geburten: ein Sohn: dem Maurer Friedrich Klöpping hierf.; eine Tochter: dem Landwirt August Schnatmann hierf., dem Maurer Friedrich Warweg hierf., dem Oberschweizer Hugo Knote zu Hornoldendorf, dem Maurer Konrad Römer zu Berlebeck, dem Maurerpolier Gustav Stockmeier hierf. — Eheschließung: Landwirt Friedrich Steins zu Hornoldendorf mit Marie Tötemeyer vom Tötehof. — Sterbefälle: Maurer Conrad Friedrich Christoph Mense zu Heiligenkirchen, 57 J., Robert Schnatmann zu Heiligenkirchen, 2 J., Heinrich Friedrich Wilhelm Klöpper zu Fromhausen, 7 M., Rektor Adolf Suhre aus Enger, 55 J., gefunden als Leiche, Anna Lükermann zu Fromhausen, 8 M., Zimmermann Karl Heinrich Ludwig Köster zu Heiligenkirchen, 49 J., Bertha Brinkmann zu Schling, 22 J., Zimmermann Friedrich Wilhelm Warweg zu Heiligenkirchen, 54 J.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 13. Juni. Bei den in diesen Tagen niedergegangenen Gewittern zeigte sich wieder so recht die Unzulänglichkeit der Durchlässe im unteren Teile des Dorfes; dieselben waren nicht im Stande, das Wasser zu fassen. Es ist dringend notwendig, daß die Gemeinde-Vertretung bald Wandel schafft.

Aus den Nachbargebieten.

Paderborn, 13. Juni. Zur Besichtigung der Offizier-Reitschule trafen gestern abend der General-Inspekteur der Kavallerie Exzellenz v. Kleist aus Berlin, sowie der Chef des Militär-Reitinstituts aus Hannover, Generalleutnant v. Festenberg-Pakisch, hier ein. Die Besichtigung findet heute und morgen statt.

Warendorf, 13. Juni. Beim Baden in der Ems ertrank am Dienstag nachmittag bei 25jährige Kaufmann Rolf aus Ahlen. Er wurde im Wasser vom Schlage getroffen und sank unter, ohne daß seine Begleiter etwas davon merkten.

Osterholz, 13. Juni. Vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet wurde der Postbote M. Prünjes in Hambergen auf einem Bestellgange bei Posten 105 in der Nähe des Schrums.

Kassel, 13. Juni. Erschossen aufgefunden wurde in dem Söhrewald ein hier beschäftigter Maschinenschlosser In einem Briefe, der bei der Leiche gefunden wurde, teilt derselbe mit, daß er den Grund für seine Tat in „das Modell eingeschrieben“ habe. Es muß nun abgewartet werden, bis das Modell aus der Gießerei zurückkommt, wohin es am vergangenen Montag geschafft ist.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Wegen fortgesetzten Verbrechens an seiner eigenen Tochter ist gestern der 47 Jahre alte Glaser Hieronymus Sobitzki in Berlin festgenommen worden. Der Mann hatte vor Jahren eine Glaserei in Heilsberg. Nachdem dort seine Frau gestorben war, mißbrauchte er seine damals zwölf Jahre alte Tochter und setzte dann den einmal begonnenen Verkehr fort, bis man im ganzen Ort davon sprach. Eine Anzeige wurde zu jener Zeit nicht erstattet. Dagegen veranlaßte ein Geistlicher das Mädchen, nach Berlin in Stellung zu gehen, und gab ihm das Reisegeld. Sobitzki kam aber ebenfalls dorthin und ließ seiner Tochter keine Ruhe. Auch nach Thorn, wohin sie sich dann zu Verwandten begab, folgte er ihr. Dort bekam er sie wieder in seine Gewalt. Zweimal hatte der Umgang Folgen, die jedoch beseitigt wurden. Nach Berlin zurückgekehrt, ging das Mädchen ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne ein. Jetzt wurde ihr Vater maßlos eifersüchtig und stellte ihr überall nach, so daß sie keine Stellung behalten konnte. Endlich machte sie Anzeige, und die Kriminalpolizei nahm gestern den Sobitzki in seiner Wohnung in der Immanuelkirchstraße fest. Nach anfänglichem Leugnen legte der Verhaftete ein Geständnis ab und wurde dann dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Literarisches.

Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Ein Bestimmungswerk und Handbuch für Sammler, Schulen, Museen und Naturfreunde. Herausgegeben von Oberstudienrat Prof. Dr. Kurt Lampert, Vorstand des Naturalienkabinetts in Stuttgart. Etwa 30 Lieferungen à 75 Pf.; komplett gebunden ca. 25 Mk. (Nach Fertigstellung des Werkes muß der Preis wesentlich erhöht werden. Um den Vorzugspreis zu genießen, gebe man seine Bestellung auf dem kompletten Band sogleich auf.) Dieses im Erscheinen begriffene Prachtwerk behandelt sämtliche Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. Es enthält 95 in feinstem Farbendruck ausgeführte Tafeln mit

Albumblätter.

Sprich gut von Andern — und die gute Kunde
Bleibt für die Hörer nur ein leerer Schall;
Sprich schlecht — und jedes Wort aus Deinem Munde
Weckt tausendstimmig Wiederhall.

Bodenstedt. „Neues Leben“.

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Nachdruck verboten.)

(43. Fortsetzung.)

Oft fiel dann auch der Name Wulfs, aber fast nie, so sonderbar war es, in anklagender oder gehässiger Art, vielmehr erkannten sie alle an, daß er, wenn er auch ein strenger, doch gerechter und stets zur Hilfe bereiter Herr war, der gerne seinen Arbeitern in kleinen Wünschen entgegenkam und nie die geringsten Abzüge bei unverschuldeten Versehen machte.

„Aber wie ist es denn möglich“, fragte Ines, als sie solche und ähnliche Worte wieder einmal von einer in ihrem Wesen und Aussehen sehr ordentlichen Frau gehört hatte, deren Kinder krank waren und die dadurch den geringen Verdienst, den sie selber bisher erzielt, hatte aufgeben müssen, „wie ist es möglich, wenn ihr in Herrn Dr. Langen einen so guten Herrn anerkennt, daß ihr euch nicht genügen lassen konntet und eure Anforderungen, die ganz unbegründet zu sein scheinen, ins Ungemessene steigertet?“

Die Frau schluchzte eine Weile in ihre Schürze.

„Ach, Fräulein Doktorchen,“ sagte sie dann, „das ist ja man alles von wegen der Aufhetzereien von dem Danko, wissen Sie, von dem, der dem Herrn fast das Leben genommen und der dafür drei Jahre ins Gefängnis gesessen hat. Geschah ihm schon recht; denn ich glaub nicht daran, was die andern erzählten, daß der Herr der Betty nachgestellt haben soll und daß der Danko sich deswegen an ihm gerächt! Nein, das ist sicher nicht wahr, ich bin öfters damals in der Villa zur Aushilfe gewesen und weiß, daß die Betty ein ganz verdrehtes Frauenzimmer war, der die Güte von der Herrschaft zu Kopf gestiegen, so daß sie sich wunder was eingebildet und wohl gar geglaubt hat, daß der Herr sie heiraten würde! Na ja, und als sie dann auch wohl gedacht, wie wir alle damals gedacht,“ fuhr die Frau zögernd fort und drehte verlegen an ihrer Schürze, „daß er das gnädige Fräulein heiraten würde, ja, da hat sie sich in ihrer überspannten Verrücktheit eben das Leben genommen; so ist's gewesen und nicht anders, drauf möcht' ich 'nen heiligen Eid leisten!“

Ines beugte sich tief über das Bett zu den kranken Kindern hinab, denn die einfachen Worte der Frau drangen noch überzeugungsvoller an ihr Herz, wie einst die des Leutnants von Kadden und trieben ihr eine heiße Röte der Erregung in ihr Antlitz.

Einige Augenblicke blieb es still, dann sagte die Frau, die nicht sicher war, ob sie Ines mit ihrer Aeußerung auch nicht verletzt hatte: „Ich wollte daß gnädige Fräulein Doktor nicht mit meinen Worten von wegen der Heirat und von wegen der Betty kränken, ich wollte man sagen, wie schlecht der Danko ist und wie er jetzt auch nur allein an allem Schuld hat, denn ohne den wär keiner von uns daraufgekommen, daß wir's schlecht haben und besser verlangen müßten!“

„Aber wenn ihr euer Unrecht einseht, warum gebt ihr es nicht zu, Herr Dr. Langen wartet doch entschieden nur darauf!“

„Ach, ja, das wohl! Und was ich reden und tun kann, das geschieht auch; aber die Mannsleut', gnädiges Fräulein Doktor, die sind nun einmal anders als wir und rein wie verrannt in das, was der Danko ihnen sagt, und die wenigen, die zurück wollen, die können nicht aus Furcht vor den andern!“

„Was macht dieser Danko? Wo hat er Arbeit?“

„Der hat noch keine Arbeit getan, so lang er aus dem Gefängnis 'raus ist, scheint's ja auch nicht zu brauchen; denn er lebt wie ein großer Herr. Zuerst hat er auch immer gesagt, wir sollen man ruhig sein, wir sollen keine Einbuß' am Verdienst haben, aber die paar hundert Mark, die er uns schließlich gegeben, weiß Gott, wo er sie noch her hat, was sind die auf uns alle? !“

Ines wußte nichts darauf zu sagen. Das Herz war ihr schwer und ihre Gedanken trübe und aufgeregt.

Leise weinte die Frau und fügte sie nach einer Weile hinzu: „Schließlich bleibt einem nichts anderes übrig, als zu verhungern; denn der Herr an den ich gestern heimlich geschrieben und ihn angefleht, mir zu helfen der wird's nicht tun, und Sie, Fräulein Doktor, werden's auch keinem sagen, daß ich's getan, nicht wahr? Denn wenns mein Mann erführ, ich glaub', er schlüg mich tot!“

„Nein, nein, wie soll ich darauf kommen?“ entgegnete Ines gepreßt, „doch hier ist für's erste etwas Geld, geht und kauft euch dafür etwas zum Abendbrot, ich bleib derweil bei den Kindern!“

Mit einem „Vergelt's Gott!“ hatte die Frau das Geld genommen und war gegangen, während Ines das kleinste jetzt weinende Kind auf ihren Arm nahm und es zu beschwichtigen versuchte. Sie war so ganz in ihr Tun versunken, daß sie nicht das leise Oeffnen der Tür hörte, durch die Wulf Langen trat, der bei ihrem unvermuteten Anblick überrascht stehen blieb, regungslos, ganz bezaubert von dem lieblichen Bilde, das sie, das schöne vornehm gekleidete Mädchen in dem einfachen Gemach, in ihrem mütterlichen, liebevollen Tun bot.

Jetzt wandte Ines sich um und fuhr erschrocken beim Erblicken desjenigen zusammen, bei dem soeben alle ihre Gedanken gewesen waren.

„Herr Dr. Langen!“ sagte sie verwirrt und preßte das Kind, das nun zu schlafen schien, in einer sie augenblicklich vollkommen beherrschenden Verlegenheit fester an sich.

Ines ahnte nicht, wie schön sie in diesem Augenblicke aussah, so frauenhaft anmutig mit dem Kinde auf ihrem Arm und zugleich so mädchenhaft lieblich mit dem blassen süßen Gesicht, aus dem die dunkeln Augen so erschrocken, so bange fragend, so beklommen schauten.

Einige Sekunden sprach keiner von ihnen ein Wort. Dann trat Wulf einige Schritte näher und sagte ruhig: „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, wenn ich Sie erschreckt habe; aber Sie schienen so emsig beschäftigt, daß ich nicht stören wollte. Uebrigens konnte ich natürlich nicht ahnen, daß ich Sie mit meiner Gegenwart hier belästigen würde, sonst hätte ich selbstredend eine andere Zeit für mein Kommen gewählt! Da wir uns hier aber begegnet sind, gestatten Sie wohl, daß ich Ihnen meinen Glückwunsch zu dem bestandenen Examen ausspreche und hoffe, daß Sie in Ihrem Berufe das erwartete Glück finden!“

Seine im verbindlichsten Tone gesprochenen Worte klangen sehr kühl. Ines glaubte aus jedem derselben die Anstrengung herauszuhören, die sie ihm ihr gegenüber kosteten, und fühlte dadurch deutlich, wie tief gekränkt er noch heute durch die verletzende Abfertigung seines Werbens war, die sie ihm hatte zu teil werden lassen. Und weil sie das fühlte und weil in den letzten Wochen immer lauter eine Stimme in ihrem Herzen erwacht war, die mahnend gefragt, ob sie ihm mit ihrem Zweifel einst nicht bitter Unrecht getan hatte, schmerzte sie die Ueberzeugung seiner in Abneigung verwandelten Liebe unsagbar. Aber nicht um die Welt hätte sie etwas von diesen Gedanken verraten mögen, besonders nicht ihm, der da so reserviert und kühl ihr gegenüberstand und sie beinahe finster anschaute.

In dieser heißen, trotzigen Angst, ihm nicht merken zu lassen, wie sehr sie ihn geliebt, wie unsagbar sie unter ihrem Scheiden gelitten hatte, richtete sie sich unwillkürlich höher auf und ihre Stimme klang, wie die seine, ruhig und kühl, als sie nun erwiderte: „Ich danke Ihnen für diesen Glückwunsch, Herr Dr. Langen, ja, mein Beruf ist mein Glück, und in der Ausübung der Pflicht finde ich eine stolze Befriedigung.“

„So will ich nur wünschen, daß es so bleiben möchte und Sie bei Ausübung Ihres Berufs auf keinen Undank stoßen, wie es mir trotz meiner redlichsten Absichten ergangen. Doch ich kam her, um der Frau Dengert hier eine Unterstützung zu bringen, um die sie mich gebeten, ich kenne sie als eine ordentliche Frau und weiß, daß sie an der Not, unter der sie leidet, keine Schuld hat. Da ich sie nicht zu Hause treffe, darf ich wohl das Geld für sie hier zurücklassen, nicht wahr, Sie haben wohl die Güte?“

Er legte einige Goldstücke auf den Tisch und machte Anstalt, sich zu entfernen.

„Sie tun den Leuten Gutes“, sagte Ines mit halberstickter Stimme, „trotzdem dieselben Sie schädigen und in Ihren besten Absichten verkennen.“

Ein trauriges Lächeln flog über Wulfs Züge, als er herbe erwiderte: „Verkannt zu werden bin ich gewohnt, und in dieser Beziehung schmerzt es mich nicht einmal so, wie es mich in anderer schon geschmerzt hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Darstellung von über 2000 Formen; unter diesen befinden sich einige besonders interessante mit Kälte- und Wärmeformen, ferner Mimikry, Mimungen-Abbildungen usw. und über 200 Seiten Text mit 65 Abbildungen. Es existiert bis jetzt kein zweites Werk über Schmetterlinge, das zumal im Vergleich mit dem billigen Preis dem Lampert'schen in bezug auf vollendet naturgetreue, mit allen Mitteln der modernen Technik reproduzierte Abbildungen zur Seite gestellt werden könnte. Forscher wie Sammler werden mit gleicher Befriedigung den Fortgang dieser aufsehenerregenden Publikation verfolgen. Dem Verlangen des Sammlers nach zuverlässiger Orientierung über seine Lieblinge entspricht das Werk in vollstem Maße, denn es ist leicht, an Hand der tadellosen, naturgetreuen Abbildungen die Exemplare zu bestimmen. Es ist allen Forschern, Sammlern, Schülern, kurz allen Naturfreunden sehr zu empfehlen, sich durch Einsichtnahme einiger Lieferungen bei der nächsten Buchhandlung von der ganz vortrefflichen Ausstattung dieses hochinteressanten Werkes selbst zu überzeugen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Kürzlich brachte die Lippische Landeszeitung von Oerlinghausen die Nachricht, der Kirchenvorstand wolle den Vikar Ruperti auffordern, sich zur hiesigen Pfarrstelle zu melden, ja, er wolle sich sogar für diesen Herrn bei der Behörde verwenden. Dieser mehr als eigentümliche Beschluß des Kirchenvorstandes wird damit begründet, daß R. sich die Sympathie und das Vertrauen der Gemeinde schon in besonderem Maße erworben habe. Von Oerlinghausen, das sich so gerne rühmt, es marschiere an der Spitze der Intelligenz, hätte man am allerwenigsten ein solch unlluges Beginnen erwartet! Wozu werden gesetzliche Bestimmungen getroffen? Vielleicht dazu, daß sie durch Beeinflussung unwirksam gemacht werden sollen? Doch wohl sicher nicht! Vielmehr sollen sie doch gewiß eine Handhabe für Behörden und höchste Stellen sein, daß Recht und Gerechtigkeit herrsche im Lande. Wenn wir auch zum Konsistorium und zu unserem Landesherrn das unbedingte Vertrauen hegen, versuchte Beeinflussungen werden völlig ohne Wirkung bleiben, so müssen wir doch den Schritt des Oerlinghauser Kirchenvorstandes entschieden verurteilen. Oder sollte ein solcher Beschluß und besonders dessen voreilige Veröffentlichung dazu dienen, ältere, verdiente Pastoren unseres Landes von einer Meldung nach Oerlinghausen abzuhalten? Auch nicht übel spekuliert! Jedoch hoffen wir zuversichtlich, es werde ältere Prediger geben, die sich trotzdem nach hier melden. Es wäre doch sehr zu bedauern, wenn ein junger Mann, der eben erst unter die Lipp. Landeskandidaten aufgenommen ist, die schöne hiesige Pfarrstelle wegfischen sollte. Aber auch aus einem anderen Grunde wäre das sehr bedauerlich, und das führt zu der Begründung für den Beschluß des Kirchenvorstandes; denn dieser hat dadurch bewiesen, daß er wenig über die Stimmung der Gemeinde orientiert ist. Der Vikar Ruperti ist vielen Bewohnern der Gemeinde so wenig bekannt, daß von Sympathie und Vertrauen überhaupt noch gar keine Rede sein kann; ja noch mehr, der Herr R. hat es in der kurzen Zeit seines Hierseins schon ausgezeichnet verstanden, sich durch sein Auftreten das Vertrauen mancher Bewohner Oerlinghausens zu verscherzen.

Zu unserer höchsten Verwunderung lesen wir heute einen Artikel in der „Lipp. Landeszeitung", worin der Vikar R. ganz besonders als Prediger herausgestrichen und Oerlinghausen warm empfohlen wird, und zwar geschieht dies von einem Bewohner der Helpuper Gemeinde. Ganz abgesehen davon, daß ein solches Beginnen eines Helpupers überhaupt unverständlich ist — ja für einen aufmerksamen Leser nach Reklame von gewisser Seite aussieht —, für den jetzigen Pastor der Gemeinde Helpup aber in Ton und Form einfach eine Beleidigung bedeutet, liegt in dem Artikel für den Vikar R. ein völlig unverdientes Lob, denn es gibt viele Theologen, welche eine „gute Predigt" wohl halten können, aber darum noch lange nicht „gute Prediger" für eine Gemeinde wie Oerlinghausen zu sein brauchen.

Ziegler-Angelegenheit.

Die elfte Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeister-Vereins fand am 2. Juni in Krefeld statt. Vertreten waren sämtliche Bezirksvereine mit Ausnahme von Recklinghausen. Die Tagesordnung war folgende: 1. Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1906/07. 2. Entgegennahme von Anträgen. 3. Eintragung des Vereins in Lippe. 4. Umänderung der Statuten. 5. Rechnungsablage. 6. Ort der nächsten Generalversammlung. 4. Verschiedenes.

Die Versammlung, welche von ca. 150 Mitgliedern besucht war, wurde um 3¼ Uhr vom Vorsitzenden mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Bevor in die Verhandlung eingetreten wurde, erging an die Erschienenen die Aufforderung, falls Meister anwesend seien, welche dem Verein beitreten wollten, dieses vor Beginn der Verhandlung zu tun. Dieser Aufforderung wurde denn auch durch einige Meister entsprochen. Ebenfalls wurden die bis jetzt angemeldeten Einzelmitglieder einstimmig aufgenommen. Ziegelmeister G. Fillies machte darauf aufmerksam, daß es doch richtiger sei, wenn die Einzelmitglieder in deren Umgebung ein Bezirksverein bestehe, doch dem Bezirksverein zugeteilt würden und dieser den Geschäftsführer hiervon in Kenntnis setzte.

Es wurde nun zur Tagesordnung übergegangen, und der Geschäftsführer erstattete in kurzen Worten Bericht über die Vereinstätigkeit im verflossenen Geschäftsjahre. Bei dem Punkt „Uebernahme von Prozessen auf Vereinskosten" wurde hervorgehoben, daß die Mitglieder bei ev. Klageerhebung unbedingt vorher ihren Vertrag der Prüfungskommission vorlegen müssen; widrigenfalls eine Unterstützung aus der Verbandskasse strikte abgelehnt werden soll. Der Geschäftsführer teilte ferner mit, daß die Vereinigungen von Solingen und Frankfurt a. M. Einladungen zur Generalversammlung erhalten hätten und teilte den Inhalt dieser Einladungen mit. Allgemeine Bewunderung erregte es unter den Mitgliedern, daß auf diese Einladungen keine Antwort eingegangen sei. Sodann wurde mitgeteilt, daß die Meister bei Siegen sich der Vereinigung anschließen wollten; es sollen möglichst bald von Seiten des Geschäftsführers weitere Schritte zur Ausbreitung der Organisation unternommen werden. An schriftlichen Anträgen lagen zwei vor, welche beide die Uebernahme von Prozeßkosten auf die Vereinskasse betrafen. Von diesen Anträgen wurde einer angenommen und einer abgelehnt. Außerdem wurde der mündliche Antrag, einem Mitgliede, welches in einer Strafsache zwar freigesprochen, aber die bereits verausgabten Kosten von 31.50 Mark selber getragen habe, diese Summe aus der Vereinskasse zurückzuerstatten, angenommen. Außerdem soll eine Abschrift des diese Sache betreffenden Urteils vom Amtsgericht in Bochum eingefordert werden, zumal dieser Fall ein Krankenkassenfall sei und somit im Interesse der Allgemeinheit liegt. Punkt 3 der Tagesordnung führte zu einer lebhaften Diskussion. Vom Geschäftsführer wurde mitgeteilt, daß es unbedingt erforderlich sei, die Vereinigung in Lippe eintragen zu lassen. Weil der Verein seinen Sitz bis jetzt noch in Bochum habe, sagten sich sehr viele Meister: was haben wir mit Bochum zu tun! und sie blieben deshalb der Vereinigung fern. Wenn der Verein aber in Lippe eingetragen sei und somit seinen Sitz in Lippe habe, würde ein jeder Meister sich in ev. Prozeßfällen lieber an einen Rechtsanwalt in Lippe wenden, zumal ihm dann in etwa die Garantie geboten sei, daß die Sache tatsächlich von einem Anwalt vertreten würde, welcher in lipp. Zieglerverhältnisse eingearbeitet sei. Es komme bei dieser Frage nicht auf die Amtsgerichte an, und es sei völlig einerlei, ob der Verein in Detmold, Lage, Lemgo oder Hohenhausen eingetragen würde. Es sei aber der Einfachheit und Sparsamkeit halber zweckmäßig, den Verein an dem Amtsgerichte eintragen zu lassen, wo man auch den unsere Sache vertretenden Rechtsanwalt habe. Da er als Vereinsanwalt Herrn Rechtsanwalt Wahrburg nur empfehlen könne, weil dieser Herr in Ziegelmeister-Verhältnisse gut eingeweiht und außerdem ein sehr tüchtiger Verteidiger sei, läge es schon klar, daß auch der Verein in Lemgo eingetragen werden müsse. Zweitens müsse man auch die Meister berücksichtigen, welche vom öffentlichen Bahnverkehr abgesondert und sehr weite Wege zu Fuß machen müßten. Auch für diese sei Lemgo der passendste Ort. Ueber diesen Punkt setzte eine lebhafte Diskussion ein und sprachen die Mitglieder G. Fillies für Lage mit dem Bemerken, daß die Stadt Lage am leichtesten zu erreichen sei. H. Sprick war für Detmold, A. Kaiser für Horn, H. Finke (im Auftrage des Krefelder Vereins) trat für Lemgo ein, mit der Begründung, daß man in diesem Falle doch auch die „Hinterlipper berücksichtigen solle. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß man unmöglich jeden Ort und jede Stadt berücksichtigen könne, er könne dann z. B. auch wünschen, den Verein in Oerlinghausen eintragen zu lassen. Man solle sich lieber einigen und möglichst den Zentralpunkt in Lippe im Auge behalten. H. Sprick brachte hierauf einen Vertagungsantrag ein mit der Begründung, daß man ja erst noch in den Bezirksvereinen darüber beraten könne. Gegen den Vertagungsantrag sprach sich Geschäftsführer Döhmer aus und bemerkte, daß dies ein Hemmnis in der Fortentwickelung des Vereins sei. Er könne mitteilen, daß viele Meister ihr Augenmerk nur auf die heutige Generalversammlung richten, um sich, falls die Eintragung beschlossen, dem Verein anzuschließen. Falls der Vertagungsantrag angenommen würde, wälze er die Schuld der Verzögerung, welche die Entwicklung des Vereins dadurch erleide, von sich ab. Jedenfalls sei die Sache nicht mehr neu und soweit spruchreif. Er bittet die Anwesenden, den Vertagungsantrag abzulehnen. Die Abstimmung ergab, daß der Antrag gegen 2 Stimmen abgelehnt wurde. H. Sprick (Essen) und G. Fillies (Bochum) stellen jetzt den gemeinschaftlichen Antrag, den Verein in Lage eintragen zu lassen. Es kam jedoch der erste Antrag (H. Finke-Krefeld) zur Abstimmung und wurde dieser Antrag, die Eintragung des Vereins beim Amtsgericht in Lemgo vorzunehmen, mit zweidrittel Majorität angenommen. Hierauf wurde zur Umänderung des Statuts geschritten und bei den §§ 1, 4, 14, 16, 21, 22, 28, 24, 32, 33, 34, 37, und 40 eine Aenderung vorgenommen. Der Verein soll in Zukunft den Namen Zentral-Verband Deutscher Ziegelmeister E. V., Sitz Lemgo in Lippe führen. Im § 34 der alten Satzung wurde Absatz 2 eingeschaltet in der Fassung: „Ist ein Prozeß auf Vereinskosten übernommen, so geschieht dies nur in der Weise, soweit die Gerichtskosten pp. in einzelnen Fällen die Summe von 150 Mark nicht übersteigen". Die Rechnungsablage ergab für das Rechnungsjahr 1906/07 eine Einnahme von 1386 Mark, welcher eine Ausgabe von 1078.92 Mark gegenüberstand. Die nächste Generalversammlung soll in Düsseldorf tagen, und es wurde als der passendste Monat der Monat Oktober und als Tag der 20. Oktober bestimmt. Unter Verschiedenem wurde vom Geschäftsführer die Gründung einer Sterbekasse angeregt; es gingen die Meinungen hierüber auseinander. Dieser Fall soll die nächste Generalversammlung beschäftigen. Beschlossen wurde, im Sterbefall eines Mitgliedes auf Vereinskosten einen Kranz bis zum Betrage von 20 Mk. zu spenden. Im bekannten Falle gegen das Mitglied R. Bergmann wurde das Zeugnis des Belastungszeugen Kuhlmann verlesen, und es ergab sich hieraus ebensowohl wie aus den Ausführungen des anwesenden Bergmann, daß die im Jahre 1906 über Bergmann gemachte Aeußerung, er habe Kuhlmann durch ein niedriges Angebot aus seiner Stellung verdrängt, nicht zutreffend gewesen; daß Bergmann erst auf wiederholtes Drängen veranlaßt sei, das Brennen der Ziegelsteine zu einem sehr hohen Preise zu übernehmen. Die Versammlung bedauerte, in der Kritik im Jahre 1906 gegen Bergmann „infolge der falschen Unterrichtung" zu scharf vorgegangen zu sein, zumal das Vorgehen ehrverletzend und kränkend auf Bergmann eingewirkt hat. Die Versammlung nahm die seiner Zeit gemachten Bemerkungen zurück und legte den Mitgliedern nahe, doch künftig in derartigen Fällen etwas vorsichtiger zu sein, und solange man keinen sicheren Beweis von Schmutzkonkurrenz habe, solche Fälle nicht aufzubauschen zumal dies stets zu Aergernissen und Unzuträglichkeiten führe und viele Meister von der Vereinigung fern hielte. Um 7½ Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Gottesdienste.

Sonntag, den 16. Juni 1907.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 7½ Uhr: Pastor Werdelmann.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Lahde aus Almena.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Neser aus Heiden.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Hilfsprediger Wolf.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Wolf. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Katholische Kirche.

Vormittags 7½ Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugendverein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, den 19. Juni 1907.
Evangelisches Vereinshaus.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

„Henneberg-Seide"
v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrkt **Hennebeg, Zürich.**



Söhnlein-Motor
D. R. P.
für **Gas, Benzin, Spiritus etc.**
Einfach, zuverlässig, billig, sparsam, unverwüstlich.
Ausgezeichnet bewährt. — Vorzügl. Zeugnisse.
Nähere Auskunft:
Hermann Heineken, Dortmund
oder 9402
Hermann Rehm, Detmold.



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.
In Detmold: Karl Köhler. 8683

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes
über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine Vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3354
Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best: Mitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeterf. Kali 25, Salpetrigf. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Pologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus" Dresden.

Hausfrauen sparen Arbeit, Zeit und Geld durch das Waschmittel
„Ding an sich".
Verkaufsstellen bei den Herren **E. Freitag**, Detmold, **Max Bahr**, Lemgo, **B. Neuhaus**, Salzuflen, **Otto Spier**, Bückeburg, **Friedrich Biel**, Stadthagen.
Generalvertrieb für Thüringen, Lippe und Anhalt durch
J. H. Paul Stoobe, Kassel. 9676

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.



„Salem Aleikum"-Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität
Vollwertiger Ersatz 7899
Zu haben in den Cigarren-Geschäften
für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.
3½ bis 10 Pfg. das Stück.
Nur echt mit Firma: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"**
Inhaber: **Hugo Zietz**, Dresden.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Verstellbarer (10062
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Paulinenstraße
Neubau, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 10015
Exterstraße 17.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 Al.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Ia. holländische Torfstreu 9985
Bruno Nandowsky, Duisburg a. Rh.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Ein in allerbester Geschäftslage, befindlicher
Laden
mit großem, modernen Schaufenster, für jedes Spezialgeschäft passend, ist zum 1. Oktober od. später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausverkauf
Im Mittelpunkte Detmolds steht ein **Haus mit schönem Laden** umständehalber auf gleich oder später preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 10044 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Villen
im Preise von 20 bis 32 000 Mk., verkaufe unter günstigen Bedingungen. (7914
F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Bauplätze
an der Waldemar-, Seminar-, Armin- und Orbkerstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 7913
F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Mädchen
für Haus und Küche gesucht, zum 1 Oktober. 10051
Frau Pastor Niemann,
Herford.

Suche per 1. Oktober ein fleißiges, freundliches 10071
Mädchen
für Küche und Haus, welches kochen und plätten kann, gegen hohen Lohn.
Frau Minni Thies,
Detmold, Langestraße 30.

Fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 20—25 Mk. Reise vergütet. (10081
Jean Sion,
Restauration Kölu-Lindenthal, Neuenhöferweg 92.

Suche zum 1. Okt. eine tüchtige, erfahrene
Haushälterin,
welche auch im Laden-Geschäft bewandert ist. Auch wird ein
2. Dienstmädchen
gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 10041 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere 10078
Dienstmädchen
nach Bielefeld gesucht.
Frau Marie Backhaus
Stellenvermittlerin, Bielefeld.

Besseres 10061
Dienstmädchen
für alles, evang., welches schon in herrschaftlichen Häusern gedient hat, wird zum 1. Juli oder sofort für kleine Familie gesucht. Gute Zeugnisse unerläßlich. Lohn 300 Mk. pro Jahr. Reisekosten werden vergütet. Selbständiges Kochen nicht durchaus erforderlich.
Meldungen an
Frau Fabrikdirektor Kayseler, Köln a. Rh., „Marienburg," Ulmen-Allee 106.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge**, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge in verschiedenen Branchen. 8228

Arbeiterinnen
gesucht. 10105
Biskuit- und Waffelfabrik
Fricke & Stieve.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich eine tüchtige
Haushälterin,
für Haushalt und Küche.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10066 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu sofort noch [10064
2 Malergehülfen
für dauernde Beschäftigung.
Karl Haberbeck,
Elisabethstr.

Ein zuverlässiger, tüchtiger
Knecht
gegen guten Lohn gesucht.
Neubourg & Otto,
Detmold. 10010

Suche für die diesjährige Dresch-Kampagne noch
2 Einleger.
Theodor Krahn
10029] Bliesen bei Mosebeck.

Das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Frau H. Rehm**, Woldemarstraße 19, sucht und empfiehlt tüchtiges (8274
Dienst-Personal
nach hier und auswärts gegen hohen Lohn.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker**, Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Zuverlässiger junger Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß und etwas Landwirtschaft versteht, zu sofort als
Knecht
gesucht. 10077
Karl Krumme, Viehhändler

Suche auf sogleich oder später einen zuverlässigen, in Kundenmüllerei erfahrenen 10069
Müllergesellen.
Ww. Halbrock,
Mühle,
Linse bei Bodenwerder.

Bädergehülfen
gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Konditorei auszubilden. 10080
G. Siekmann,
Ohrsen bei Lage.

Auf sofort ein tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht von 9735
Friedr. Kuhlmann,
Schwelentrup.

Einen [9896
Bäckergesellen
gesucht.
E. Wehrmann,
Lemgo.

Suche auf sofort oder 1. Okt. einen (9876
Tischlerlehrling
August Schülermeier
Schötmar.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Kein Mangel an
Ziegelei-Arbeiter
denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenkhaus** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl
Arbeiter u. Burschen
in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung kostenfrei). Eine Probe führt gewiß zu dauernder Lieferung. Bestellung durch Postkarte genügt.

Ziegel-Arbeiter
gesucht:
3 Mann zum Preßkarrenschieben, Lohn 25—26 Mk., und 9975
einige Mann
für lose Arbeiten. Arbeitszeit 12 Stunden. Arbeit bis zum Oktober. Antritt sofort oder in 14 Tagen.
W. Rehse,
Beckers Dampfziegelei
Mülheim (Ruhr)-Speldorf,
Duisburgerstraße 247.

Suche baldmöglichst 10100
2 Ofenarbeiter
Lohn 27 Mark oder Akkord. Arbeit den ganzen Winter.
1 Mann
beim Kollergang. Lohn 26 Mk. Arbeitszeit 12 Stunden.
Simon Kruse, Ziegelmeister,
Ziegelei Th. Kiwit
Hüsten an der Ruhr.

Suche auf sofort **mehrere**
tüchtige Ziegler
zum Ausschieben, Ausrüsten und Verladen. Tägliche Arbeitszeit 12 Stunden. Lohn nach Vereinbarung. Zahlung auf Wunsch alle 14 Tage.
Ad. Wendt, Ziegelmeister
in Stade. 10103

Wir suchen mehrere (9878
Ofenarbeiter und lose Arbeiter,
erstere 30 Mk., letztere 26 Mk. die Woche. Löhnung jede Woche.
Ziegelei Juckenack,
Duisburg a. Rh., Essenbergstr.

Suche noch 101[illegible]
einige Leute
beim Ofen und sonstiger Arbeit bei gutem Lohn.
Fr. Düstersick,
Lengericher Dampfziegelei,
Lengerich i. W.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen 10079
Mann als Zuschieber
beim Ofen gegen hohen Lohn. Arbeit ungefähr bis Weihnachten
S. Möller,
Ziegelei Ad. Becher, Station: Niederbrechen bei Limburg a. d. Lahn.

Suche auf gleich eine zuverlässigen, gewandten 10099
Steinemacher
in Akkord oder gegen hohen Lohn.
H. Plöger
Seghorn bei Borgstede in Oldenburg.

Suche auf sofort einen tüchtigen 10090
Aufkarrer,
Verdienst pro Arbeitswoche 50—55 Mk. 12 Stunden-Tag. Zahlung alle 14 Tage.
Wilh. Brockbals,
Ziegelei Roß,
Großenheim b. Frankfurt a. M.

Suche nach Krefeld bei 12stündig. Arbeitszeit auf sofort oder in 14 Tagen einen
Auskarrer oder 2. Ofensetzer,
pro Woche 27 M.,
2 Erdarbeiter,
pro Mann 24 M. d. W., einen
1. Brenner,
welcher für gute Ware aufkommen muß, pro W. 32 Mk., einen zuverlässigen
Heizer
und mehrere (10084
Preßwagenschieber.
Karl Döhmer,
Geschäftsführer, Lemgo.

Suche auf sofort einen ersten
Brenner.
Bevorzugt wird solcher, der schon an der Elbe gebrannt hat. 10086
Wilhelm Mahlmann,
Drochtersen b. Stade a. Elbe.

Ein fixer [10035
Sandstrichformer
bei guter Erde, pro Tausend 70 Pfg., sowie
1 tüchtiger Mann
für Walzboden oder zum Auskarren gesucht, pro Woche 28 Mk. Beide können sofort eintreten.
Zu melden bei
Ad. Bicker, Ziegelmeister,
Brühl bei Köln.

Suche zum 24. d. M.
einen Linksformer
à Tausend 1.60 Mark.
Fritzemeier
Ringofenziegelei Müller
Bierkenhecke (10037
Post und Station Langenfeld (Rhld.).

Suche auf gleich einen
Heizer
für Ziegelei. 10091
E. Meierkord
Bösel in Oldenburg.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 10049
1 Ofensetzer,
Lohn pro Woche 27 Mark.
3—4 Mann
zu umgehender Arbeit, Lohn pro Woche 24—25 Mark.
W. Bültemeyer,
Ziegelmeister, Dampfziegelei
Magelsen bei Hoya a. d. W.

Gesucht wird auf gleich nach Westfalen ein guter
Brenner
(Rotbrand) gegen hohen Lohn. Schriftl. Angeb. u. Nr. 10031 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ziegel-Arbeiter, 9980
tüchtige ostdeutsche Leute besorgt schnell die „Ziegler-Zentrale" Berlin N., Schlegelstraße 12.
August Ruthe, Stellenvermt., Fernsprecher Amt 3, 6709.

Suche auf sofort [10027
1 Abseter für Strangpresse
26 Mk. pro Woche, oder
1 Ausfahrer
Lohn 27 Mk. pro Woche. Zwölfstündige Arbeitszeit.
A. Hofemann,
Plettenberg.



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 54 (vormals **C. Schmitz**)

Ueber **40000** PS. in Betrieb.

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus usw.

Modell 1907.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Verkaufsbureau: **Böttger & Böhmer, Dortmund.**

Das

Landesmissionsfest

wird, so Gott will, am (10065

Mittwoch, den 19. Juni d. J. in Lemgo

gefeiert werden, und zwar vormittags 10 Uhr in der Kirche zu St. Marien, nachmittags 2½ Uhr in der alten Kirche zu St. Johann. Die Predigten haben übernommen: vormittags die Herren Pastor Priester in Silixen und Pastor Smidt in Neuenhaus, nachmittags die Herren Missions-Sekretär Spitzbarth in Bremen und Pastor Schelpf in Langengenholzhausen (Missionsberichte).

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Lippischen Missionsvereins.

Ein einfaches, gemeinsames Mittagessen der auswärtigen Festgäste findet um 12½ Uhr statt. Anmeldungen werden bis zum 18. d. Mts. an das **Hotel Wälker** in **Lemgo** erbeten.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 8625
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Bleibtreu's

L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ⅛ Kilo
wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt
und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.



Probieren! Urteilen!

Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.
13286

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Salit
Beste Einreibung für 678
Hexenschuss, Reissen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen nur schmerzableitend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Droste 8846
Liemenia-Fahrräder
allen voran.
Räder von 58 Mark an.
Katalog gratis und franko.
Alleiniger Lieferant:
H. Droste, Lieme i. L.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk., Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225



Fahrräder 41 M O.G. schon für Laufdecken 2,90, 3,75 5 Mk. Schläuche 2,30, 2,75, 3,50 Mk. Nähmasch. 27, 36, 44 Mk. Motorrad. Motorwag. billig. **Scholz,** Fahrradw., Seinau a. Oder C. 59.

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 5—10 Mk. Reichsrad bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 72 Schlossstr. 16.

Kleider-Stoff Versand portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf nach Fabrikrabatt nach buntfarbigem umsonst kommenden Pracht-Katalog direkt von ältester grösster Fabrik. Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma 50** Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert. 6732

Wix und wax mit **Kavalier** Überall erhältlich. 4094

Dalli- das allerbeste **Seifenpulver** 4023

„Pilsener Urquell"

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen

Vertreter für Lippe pp.

Adolf Kemena, Biergrosshandlung

in **Minden i. W.** 9293

Ausschank in Detmold:

Hotel Kaiserhof

(Otto Frerk) am Bahnhof.



Der beste Einkochkrug der Welt
ist der patentamtlich geschützte
Gerz-Konservenkrug
Alle bisherigen Mängel sind in diesem System beseitigt. Mit voller Berechtigung der **Beste vom Besten.**
Engros-Niederlage:
A. Severin & Co., Bünde.
Nur echt mit dem Zeichen „Gerz".
An allen Orten **Niederlagen gesucht!**

8430

Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.** Heilkräftig bei Erkrankungen der **Atmungs-, Verdauungs-** und **Harnorgane,** bei **Gicht, Zuckerkrankheit** und **Asthma.** Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Broschüren gratis durch **Furbach & Striebeli,** Versand der Herzoglichen Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Außer eleg. Sommerkleidern u. Blusenstoffen
nebst Besätzen 2c.
bringe in empfehlende Erinnerung
Sommerhüte, Damenjacken und Umhänge, fertige selbstgenähte Schürzen und Bettzeuge 2c., **Steppdecken und Bettbarchente, Federn und Daunen.** 597
Geschäftsprinzip: **Gute Ware, reelle Bedienung.**
Karl Kuhlmann, Bega.
Annahme i. Heede, Flachs, Wollen, Lumpen zu höchst. Tagespreisen

---

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven** ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und **radikale** Heilung lehrt artig, **nach neuen** Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlieben Nutzen! Der Krankheit und Siechtum **Leidende aber lernt die Heilung** Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 19 Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarks- **nerven-Zerrüttung, Folgen** schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung, **ein preisgekröntes,** eigenpunkten bearbeitetes Werk **Für jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist **nach fachmännischen** Urschätzbarem **gesundheitsunde** lernt, sich vor schützen — der bereits **sichersten Wege zu seiner** kennen.

8735



Immalin

ca. **1500 Millionen**
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel 7084

Immalin.

Unter Garantie des Erfolges werden allgemeiner und kreisförmiger 6748
Haaraustall bezw. Kahlköpfigkeit
nach Methode Prof. Dr. Lassar schriftlich behandelt. Erfolgreichste, bequemste und billigste Kur.
Hannover, Yorkstrasse 17. **Ludwig Sander.**

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede u. Flachsgarn **allerbester Qualität** a 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 30 Pfennig. Ich nehme von Leute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1.25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Bei Alten, schmerzhaften Fußleiden
offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Wundreinigungs 2c. (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Wundreinigungstee sind ges. geschützt.

Druckarbeiten liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**



Musik Fr. Werpel, Herford. 3983

Strickmaschinen 3828
sind das beste Erwerbsmittel. Auch **auf Teilzahlung.** Illustr. Pracht-Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln

---

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.
5282



Flügel
Grotrian-Steinweg Nachf.
Fabrikate allerersten Ranges
BRAUNSCHWEIG
Bohlweg 48
HANNOVER
Georgstrasse 50
BERLIN
Wilhelmstrasse 98
Pianinos

Hannoversche Akademie für Damenbekleidung
(Fr. Borchers jun.)
Hannover, Langelaube 48.
Größte und beste Lehranstalt **dieses Faches.**
Am 1. u. 15. jeden Mts. beginnt ein neuer Kursus.
Honorar nur 30 Mk.
Der Unterricht wird nur in der Anstalt erteilt.
Auf Wunsch gute und billige Pension. 9917
Man verlange Lehrplan.

Technikum Strelitz in Mecklenb. Einzelunterr. Eintritt tägl. Unterr. n. Methode Hittenkofer. Progr. unverzügl. d. Sekretariat.
3894

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, (3901 **Charlottenburg,** Kantstr. 97.

Bruch- heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 9624
Carl Bader,
München, Kurfürstenstr. 40 a.

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 42 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen **Heinecke-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Ölitzer** höchster optischer Leistung.



Preisliste 86 C gratis und frei.
Bial & Freund Breslau II

Fisch-Netze



Alle Gattungen **Fischnetze** für See, Teiche und Flüsse fix und fertig, auch **Reusen u. Flügelreusen,** alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt,** liefert **H. Blum,** Netzfabr. in **Eichstätt,** Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netzformen.

Deutschlands grösstes **Spezialgeschäft** für **Bettfedern**
Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 81. Prinzenstr. 46
versendet geg. Nachnahme garantiert nette und gut entstaubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00; prima **Halbdaunen** M. 1.75; **Daunen,** prima **Halbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. **Monopoldaunen** M. 2.85, echt russisch. **Matelot** M. 3.50; **Gänseflaumen** M. 3.50 Von den Daunen genügen 2 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsehalbdaunen** (a. Weißen) M. 0.60 per Pfund. **Schlachtfedern,** wie sie von den Schlachtern allen, mit allen Daunen M. Proben und Preisliste gratis. Tausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. **Bestjähriger Umsatz über 3000 Zentner Bettfedern,** von keinem zweiten Bettfedern- u. Daunenfedergeschäft erreicht.
12741

Hohe Köpfe Hohe Köpfe Kluge Köpfe Kluge Köpfe
Schreibmaschine oder die
Hammond
geprüft haben
Einziges System
Mit automatischem Abdruck, ausschließlich eigener Schrift usw. sichtbarer Schrift in 90 verschiedenen Varianten usw. Prospekt, Bericht 1903 Ergebnisse ärztlicher Untersuchungen usw. Fordern Sie Ihnen
Gerd. Schrey, Berlin SW. 19 Kochstr. 22/23

---

ff. Tilsiter Vollfettkäse
versendet in Postkolli à Pfd. 65 Pfg. 1 Zentner 62 Mk.
ff. Tafelbutter à Pfd. 1,10 Mk. geg. Nachnahme
C. Thies, Fettkäserei
Pliebischken b. Wehlau, Ostpr.

Das
vielbegehrte Schriftchen
Lotterieglück,
Unterweisung in der Kunst mit Erfolg Lotterie zu spielen,
II. Auflage mit Nachtrag von Anerkennungen und von Erfahrungen bei Spielbanken
— Monte Carlo —
ist gegen Einsendung von 90 Pfg. oder gegen Nachnahme mit 30 Pfg. Aufschlag postfrei zu beziehen durch
Gassner, Zwickau, Sachs.
Postfach 55.

Vollfette Altenburg. Ziegenkäse
Hochfeinste Qualität, mehrf. prämiiert
9 Stück 5 Mk. fr. p. Nachn. sendet
Erste Altenb. Vollmilchkäsefabrik von
Heinrich Kluge,
Grossbraunshain, S.-Alt.



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Ein
sorgenfreies Leben,
wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen.
Th. Wagner, Vers.-Geschäft **Blankenburg a. H. 25.**



Aeppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes **Haar** ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchel" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots: **Drog. R. Heinemann,** 4282
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, **Buckskins,** Loden, **Cheviots** und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c. Muster auf Wunsch franko überall hin.

---

ff. Kleinfleisch, frisch und gesalzen, Pfd. 20 Pfg., gutes Schmalz-Kragenfett, Pfd. 40 Pfg. frische Knochen zur Suppe und sonstige Abfälle hat billig abzugeben **Fr. Flake,** Wurstf. (9700

---

10 Pfund Postkollt Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlachtung. nur 2,95 M.
9 Pfund Holst. **Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,75 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Heinrich Krogmann, Norderf 8 i. H.** NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Stoff-Reste

ausreichend für (6615
kompl. Herrenanzüge, Paletots u. d Hosen, Damenkostüme, Blusen, Kleide röcke etc.
um schnell zu räumen,
bedeutend unter Preis!
Man verlange portofreie Reste Muster von Herren- und Damenstoffen!
Tuchausstellung Augsburg 390.

Dachlatten

haben preiswert abzugeben
Arminius-Werke
G. m. b. H., [9617
Kohlstädt i. L.

Tadellos funktionierendes und gut erhaltenes 9968
Motorzweirad,
ganz neu vernickelt u. emailliert, hat billig **abzugeben**
Carl Fricke,
Hofphotograph,
Bad Salzuflen.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
5622

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
— empfiehlt: —
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: **P. Pohl,** Ingenieur, **Detmold**

Das [15117
Bettfedern-Reinigungs-Geschäft

von
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagesche Str. 59,
reinigt jede Woche Montag und Dienstag. Vorausbestellungen sind bis zu jedem Sonntag erwünscht. Freier Transport von und ins Haus. Neue Inletts und Bettfedern zur Ergänzung in guten Qualitäten am Lager.

Vollständig risikolos
liefert gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.
Zucker
9 Pfund Pfg.
Schweden 10 Schtln. 5 Pf.
Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47
6945

Farben, Glas, Spiegel, Leisten, sämtliche Malerutensilien,
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Schierenberg,
Paulinen- u. Freiligrathstr.-Ecke.

Tapeten u. Borden,

große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt
Hermann Schierenberg.
Es empfiehlt sich, nur nach **Proberollen** zu kaufen.

Zur Anfertigung von Feilen u. Raspen
aller Art, sowie zum
Härten
von sehr harten Werkzeugen od. Maschinenteile, Mühlpicken, Fräser, Schneidbohrer u. Backen, Maschinen- u. Scherenmesser, Kugeln u. Rollen usw. empfiehlt sich die Feilenhauerei von
P. Schaar, Lemgo, Hohe Brücke.

Führer durch Bäder, Sommerfrischen, Hotels usw. (Wo kehren wir ein?)

Detmold.

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, am Fuße der Grotenburg, auf der das Hermannsdenkmal steht. Station der Bahn Herford-Altenbeken. Beliebter Wohnort für Rentner und Pensionäre. — Sommertheater. — Falkenkrug allwöchentlich im Sommer Militär-Konzert. — Büchenberg, Krummes Haus. In der Nähe von Detmold liegen die Ortschaften Ayenkrug, Klüt und Brokhausen mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald.

Hotel Kaiserhof

Fernsprecher 64
Auto-Garage
vis-à-vis dem Bahnhof und der Haltestelle der elektr. Straßenbahn in den Teutoburger Wald. — Vornehmes, erstklassiges Haus. — Hotel des Deutschen Offizier-vereins. — Hocheine Zimmer und Salons. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Bäder und Douchen im Hause. — Schreib- und Konferenz-Zimmer. — Eleganter Damen-Salon im Rokoko-Stil. — Feines Bier- und Wein-Restaurant. — Pilsener Urquell und Münchener. — Weine erster Häuser. — Bekannt hervorragend gute **Küche.** — Table d'hôte und kleine Diners an kleinen Tischen von 12—3 Uhr. — **Soupers à part.** — Spezialität: **Reichhaltige Abendkarte.** — Günstige Pension-Arrangements für längeren Aufenthalt.
Otto Frerk.

Sommer-Theater im „Neuen Krug".

Direktion: **Emil Becker.** **Spieltage:** Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Detmolder Straßenbahn.

Direkte Verbindung ab **Staatsbahnhof** mit **Sommerfrische Johannaberg, Berlebeck-Quellen, Berlebeck, Heiligenkirchen und Hiddesen;** letzteres Haltestelle **Hermanns-Denkmal.**
Rasche und billige Gepäck- und Güterbeförderung.

Evangelisches Vereinshaus

Hotel und Restaurant
Wiesenstraße 5. (Leiter: Möller.) **Wiesenstraße 5.**
3 Minuten vom Bahnhof und Schloß, 1 Minute von der elektrischen Bahn nach Hiddesen und Berlebeck. Zimmer von 1—3.50 Mk. Pension von 3.25 Mk. an. Frühstück von 50 Pf. an. Vorzüglicher Mittagstisch von 70 Pf. an. Oeffentliche Badeanstalt. Elektrische Lichtbäder und sämtliche medizinische Bäder nach ärztlicher Vorschrift, sowie Massage.

Detmold.

Hotel Fürst Leopold

am Bahnhof, Ecke Paulinen- und Wiesenstraße
verbunden mit **Altdeutschem Bier-Restaurant.**
Ausschank hiesiger und fremder Biere. Feine Weine. Vorzügl. Küche. Gute Betten. Civile Preise.
Georg Martè.

Gasthof „Zur Krone"

Inhaber: **A. Wächter**
direkt am Bahnhof.
Empfehle meine auf das neueste eingerichteten Speise-, Logier- und Klubzimmer zu soliden Preisen. — Großer und kleiner Saal. — Schöner schattiger Garten. — Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Hotel Union

vorm. Gasthof Nettelstroth
Telephon 131 Besitzer: **G. Ansorge** Telephon 131
mit Gartenanlagen, an der Oberenstraße, gegenüber dem Aktienberg
Biere. Weine. Alkoholfreie Getränke. — Freundl. Zimmer.

Hotel zur Post, gegenüber d. Post u. 5 Min. vom Bahnhof und dem Fürstlichen Residenzschloß gelegen.
Inh.: **Frau Wwe. Fortmüller.**
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
ff. Weine und Biere. Tadellose, preiswerte Logis.

Hotel-Restaurant „Zum Hermann", Detmold,
3 Minuten vom Bahnhof. — Hausdiener zu allen Zügen. — Kaiser Wilhelms-Platz
Billiges und gutes Hotel für Geschäftsreisende, Touristen, Sommerfrischler. — Schöner, schattiger Garten.
Fr. Pieper, Besitzer.

Wiener Café

vis-à-vis dem Schlossplatz
Im Hause des Hotel Stadt Frankfurt.

Carl Meiers Restaurant
Inhaber: **Heinrich Dörrie.**
Restaurant I. Ranges. — Telephon Nr. 103.
Anerkannt gute Küche und Keller.
* * **Hiesige, Münchener und Pilsener Biere.** * *
Billard.

Louis Himstedt Nachf.

Gutes bürgerl. Gasthaus.
Aug. Kampmann. Vis-à-vis Kaserne I.

Restauration der Aktien-Bierbrauerei **Falkenkrug** zu Falkenkrug.
20 Min. von der Stadt Detmold entfernt. — Pächter: Robert Schäfer.
Das Etablissement liegt im prachtvollen Eichen-Hochwald, ist ganz neu eingerichtet und während des ganzen Jahres in Betrieb. Großer **Wirtschaftsgarten** mit selten schönen alten Laub- und Nadelholzbäumen, neuen geräumigen und wettersicheren Hallen, verdeckten und freiliegenden Kegelbahn n, großem Spielplatz für Kinder, Lawntennis-Platz. — Telephonanschluß.

Gasthof „Zur Traube"

Inhaber: Carl Festing. — Bruchstraße 25.
Gutes bürgerliches Gasthaus. — Vorzüglicher Mittagstisch. — ff. Weine u. Biere.
Gutes Logis.

Villen-Kolonie „Friedrichshöhe" bei Detmold
im südlichen Teile des Büchenberges direkt am Hochwald u. d an der elektrischen Bahn Detmold-Berlebeck gelegen.
Versehen mit Wasserleitung, elektr. Lichtanlage und Kanalisation.
Auskunft über die Villenbaug undstücke erteilen die unterzeichn ten Besitzer.
Fr. Pieper, am Kaiser Wilhelms-Platz. **C. Urhahn,** Elisabethstraße.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold älteste Aktien-Bierbrauerei des Fürstentums Lippe
empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere**
wie **Detmolder Kronenbier — Detmolder Münchener — Detmolder Pilsener,** welche nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellt sind und sich durch große Bekömmlichkeit und reinen angenehmen Geschmack ganz besonders auszeichnen. Neu eingerichtet ist eine besondere Abteilung für **Flaschenbier,** welches unter fachmännischer Leitung und Beobachtung peinlicher Sauberkeit direkt in den Kellern der Brauerei abgefüllt wird.

Gasthof „Zum Klüt"

Inhaber: **H. Beisse.**
2 Klm. von Detmold. Kleine und große Gesellschaftszimmer. Schöner großer Saal mit Orchestrion und Pianino. Aufmerksame Bedienung. Lauschiger Garten nebst Kegelbahn. Hilfsstation für Radfahrer. Telephon Detmold Nr. 239.
Halte eigenes Gespann bestens empfohlen. ○ Bäckerei.

Apenkrug.

Inh.: **L. Kruelkord,**
(seit 1. April 1907 wieder selbst übernommen.)
Auf dem höchsten Punkte des Apenberges gelegen. — Herrliche Rundsicht. — Veranda mit großem Saal. — Gesellschaftszimmer. — Klavier. — Schöner Garten. — Verdeckte Kegelbahn.

Brokhauser Krug

Inhaber: **H. Meise.**
5 Kilom. von Detmold. In unmittelbarer Nähe des Meierberges. Schöner Ausflugsort. Herrliche Aussicht auf Sternberg, den Teutoburger Wald u. die Umgebung. Gesellschaftszimmer mit Pianino. — Verdeckte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung.

Externsteine.

Großartige Naturerscheinung. Hohe Felsen, durch die sich die Heerstraße nach Paderborn durchzwängt, erheben sich am Fuße des Teutoburger Waldes unvermittelt aus dem Boden. Historisch bedeutsamer Platz: alte heidnische Opferstätte.

◆ Hotel Externsteine. ◆

Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Besitzer: **G. Ulrich,** Hoftraiteur.
Telephon Nr. 10, Amt Horn.

Berlebeck.

Prachtvoller Platz im Herzen des Teutoburger Waldes. Herrliche Aussichten. Quellen der Berlebecke. Ruinen der Falkenburg. Elektr. Bahn nach Detmold.

Sommerfrische und Pension
Johannaberg bei Berlebeck.
Perle des Teutoburger Waldes.
Elektr. Bahnverbindung direkt Detmold-Johannaberg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 48. — Prospekte frei sowie all s Näh. e durch die Verwaltung.
Nitzsche, Hoftraiteur.

Kohlstädt.

Luftkurort in herrlicher, bergiger Gegend. Beliebter Ausflugsort. In der Nähe die neuentdeckte Tropfsteinhöhle am Hohlenstein.

Gasthof und Sommerfrische
F. W. Otto.
Telephon-Anschluss Nr 12 Lippspringe.

Schlangen.

Zum großen Teil neuerbauter Ort mit geräumigen Restaurationslokalen, in der Nähe des Bades Lippspringe. Nächster Weg zu Ausflügen in das Sennelager.

Gasthof W. Koch,
Reisenden und Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Massenquartiere.
Volle Pension von 3 Mark pro Tag an. — Fernsprecher Nr. 24. Am Lippspringe.

Meinberg.

Heilkräftigen Quellen, Schlamm- und Moorbäder. Wunderbare Luft, ausgezeichnete Logis. Gute Kurkapelle. 9 km von der Station Externsteine.

Hotel Meinberger Hof, Bad Meinberg i. L.
Inhaber: **L. Jünger**
empfiehlt seine gute Hamburger Küche, sowie Biere, als: Pilsener Urquell, Münchener und Falkenbräu. — Die besten Weine und Tafel-Liköre. — Drei gedeckte Veranden. — Herrliche Aussicht nach dem Kurpark. — Konditorei und Café.
Gute Kegelbahn.

Oerlinghausen.

Sommerfrische und Luftkurort, in herrlicher Lage am Tönsberg, mit sachsischem Lager und Wällen, sowie den Ruinen der Tönskapelle. Prächtiger Rundblick.

● Gasthof zum Tönsberg ●

8 Min. vom Tönsberg (Inh.: **Boermann**) 8 Min. vom Tönsberg
dem geehrten Publik m bestens empfohlen.
Gute Betten. — Bestgepflegte Biere. — Gute Weine. Vorzügliche Küche. — Gesellschaftssaal für Vereine etc.
Elektr. Licht. Neuestes Musikorchestrion.
— Für Sommerfrischler und Touristen sehr beliebter Aufenthalt. — **Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.** Omnibus zu jedem Zuge.

Lemgo.

Alte Hansastadt an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Hameln. — Viele Sehenswürdigkeiten. — Schöne Anlagen.

„Zur schönen Aussicht"

Inh.: **Friedrich Steinmeier.**
Durch Neubau vergrößert. — Schöne geräumige Zimmer. — Kegelbahn. — Saal. Schönster Punkt des Lemgoer Waldes u. beste Aussicht auf die ganze Umgebung. Sommerwirtschaft im Walde unter großen mächtigen Buchen.
Gute Speisen und Getränke.

Hotel zum Waldfrieden Bes.: **D. Bödeker**
20 Min. von der Stadt Lemg
empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen u. Sommerfrischler. — Für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. — Billige Pension. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — Telephon 60.

Schieder.

Sommerfrischen, d s Fürstentum Lippe. Schloß mit prächtigem Park. Von herrlichen Waldeshöhen umgeben. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet.

● Skidrioburg ● Bahnstation Schieder

Gasthof und Sommerfrische (Wilh. Beckmeier.)
Neuerbautes prächtiges Haus mit schönen Veranden u. Balkonen. Auf einem hügeligen Schloßpark mit den umgebenden Hochwald
Guter billiger Aufenthalt. — Vereinszimmer. — Für Ausflügler sehr zu empfehlen. — Comfortable Zimmer. — Bäder im Hause.
Prospekte gratis und franko. — In nächster Nähe des Bades Pyrmont.

Sternberg.

Freundlich gelegenes und deshalb für Erholungsbedürftige besonders geeignetes Städtchen am Rande des Sternberger Ländchens.

Sonneborn.
Hotel zum Bahnhof, Inh. **Ad. Rodeker,**
direkt am Bahnhof Sonneborn.
Neu eingerichtetes Haus, von wo Bad Pyrmont am gelegensten zu erreichen ist. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet. — Verdeckte Kegelbahn. — Restaurationsgarten. Für Ausflügler u. Vereine sehr zu empfehlen. — Gute Küche u. Keller. — Aufspann.

Bad Lippspringe.

Königliches Bad in geschützter Lage mit 25 Morgen großem Kurpark und 500 Morgen großem Kiefernwald.

Lippspringer Weltvolle Heilquelle bei Halsleiden, Asthma etc. Broschuren und Auskünfte 8671

Kurbrunnen Lungentuberkulose gratis durch die □□

Kurbad- und Kurbrunnen-Gesellschaft, Lippspringe.

Pensionshaus Wilh. Peters

Waldstrasse Nr. 347,
in nächster Nähe des Kurgartens und dem Fichtenwalde, hält den besuchenden Badegästen **luftige geräumige Zimmer,** zum Preise von 23 Mk. an, bestens empfohlen Angenehmer Aufenthalt im freien. Liegehall beim Hause. Anfragen erwünscht

---

Anton Peters

Detmolderstrasse 31
empfiehlt den das Bad besuchenden Kranken **schöne luftige Zimmer** mit guter Pension, 23—28 Mark pro Woche, den Zimmern entsprechend. Schöner Garten beim Hause.

Im Pensionshaus Johannes Schmidt

Langestrasse I
finden Kurgäste liebevolle Aufnahme. **Zimmer** im Preise von 23 bis 26 Mark. Anfragen erbeten.

Bielefeld.

Die Perle Westfalens genannt, mit großstädtischen Lauten und modernen Verkehrseinrichtungen. Großer Fremdenverkehr. Stadtorchester. Philharmonisches Orchester. Beliebte Ausflugspunkte: Sparrenburg mit schöner Promenade, Johannisberg, Hünenburg mit dem Drei-Kaiserturm.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
Westfalia-Automat

Bielefeld, Ecke Bahnhof- und Lützow-Strasse.
Inh.: **Paul Holzapfel.**
Modernstes Automaten-Restaurant.
Vorzügl. Speisen. ff. Biere (Exporimarken). **Weine u. Liköre.**

Berghotel „Hünenburg" (Drei Kaiser-Turm)
Luftkurort und Sommerfrische, das ganze Jahr geöffnet.
Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen. Herrliche romantische Fernsicht. — **Vorzügliche Verpflegung bei civilen Preisen. — Eigene Konditorei im Hause.** — Fernsprecher Nr. 408.
Julius Grebe, Besitzer, **Hünenburg** bei Brackwede.

Johannisberg Bielefeld (Schützen-Gesellschaft)
Nächster und sehenswertester Ausflugsort Bielefelds (in 10 Minuten zu erreichen) mit wundervoller Aussicht auf die Stadt, die Sparrenburg, Wesergebirge und Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal.
Restaurant I. Ranges mit eigener **Konditorei.**
Jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag: **Konzerte** vom Stadt-Orchester Bielefeld (Königl. Musikdirektor Prof. Och).
Carl Rolfsmeyer.
Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldungen.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadebier.

„Habichtshöhe" bei Bielefeld.

Empfehle meine Lokalitäten: Schönen Saal und großen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für **gute Speisen u. Getränke** sowie kulante Bedienung werde ich stets Sorge tragen. — Den Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Fernsprecher Nr. 984.
Zum Besuch ladet freundlichst ein **H. Höke.**

Restaurant und Sommerfrische „Zur schönen Aussicht"
30 Min. von der Sparrenburg entfernt, direkt an der Prom nade gelegen, wundervolle Aussicht auf die Stadt, das Wesergebirge und die Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal. Schöner schattiger Garten. **Gute Speisen und Getränke.** — Für Vereine und Schulen besonders zu empfehlen.
H. Siekmann.



Teutoburgerwald Sanatorium BIELEFELD

Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges
für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.
Aller Komfort gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche). Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182
Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Lawn Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.
Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise.
— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —
Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.
Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Solbad Rothenfelde

Teutoburger Wald
an der Bahnlinie Bielefeld-Osnabrück.
Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands,
vorzüglich bewährt gegen Herzleiden, Frauenkrankheiten, Blutarmut, Skrofulose, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane und des Verdauungssystems. Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Inhalatorium, elektr. Lichtbäder, Mutterlauge- und Badesalzversendung. Meilenweit sich erstreckt. Nadel- u. Laubwälder, unmittelbar am Orte beginnend. 2 Gradierwerke mit neuer Wandelhalle, neue Spielplätze, Kurgart., Kursaal, Badekap., eigen. Kurtheater, Wasserleit., elektr. Ortsbeleucht., Kurhaus u. Badehotel, einz. Logis m. Solbädern im Hause; Besitzerin: Rothenf lder Saline (Badeverwaltung). — Auskünfte u. Prospekte kostenfrei durch die Badeverwaltung. (8181

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
All. mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. **Bill. Preis., vorz. Verpfl.** Prosp. d. **Dr. med. Wilh. Grosskopff.** 5585

Höhenluftkurort St. Andreasberg.
Sehr angenehme Sommerfrische.
Station für Harz- bezw. Brocken-Touristen.
Neu! Luft- und Sonnenbäder von Dr. C. Ladendorf.
(Lungenkranke ausgeschlossen).

Sommerfrische Bad Rehburg.
Menck's Hotel I. Ranges.
Pension bei guter Verpflegung pro Tag 4—5 Mark. Equipage im Hause, Hoteldiener am Bahnhof. Station für Automobile, Radfahrerstation. Telephonanschluß Nr. 5.
6 Minuten vom Bahnhof entfernt. 9872

Norwegen
Mitternachtsonne



Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und **Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.**
Mit erstklassigen Touristen- und Postdampfern (45 Dpfr.) **Fjord-, Küsten und Nordcaprouten.**
Jeden **Montag** 9 Uhr morgens und jeden **Sonnabend** 12 Uhr abends ab **Hamburg.**
Montag: Fjordroute: Hardanger, Sogne Geiranger, Romsdal von M. 250 bis 350 . . . . . inkl. Beköstigung.
Sonnabend: Postroute: Bergen M. 49,50, Trondhjem M. 67,50 exkl. "
Nordcaproute: ab **Hamburg** inkl. **Fjordroute** von M. 500 an inkl. "
Nordcaproute: ab **Trondhjem** von M. 250 an . . . inkl. "
Spitzbergen-Fahrt v. 7. August bis 2. Septb. v. M. 600 an inkl. Beköst.
Reich illustr. mit Karten und Plänen versehene Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. REIMERS,** Glockengießerwall 6. Telegramm-Adresse. **Nordcap-Hamburg.**
8197